Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 26
26. Juni 1927
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Die bekannte deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche, mit der Levine von Magdeburg nach Berlin flog, im Gespräch mit dem Ozeanflieger Chamberlin

Auf. Wide World Cha...

...wurde auch der Verbands-Handball-Aus... dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski ...) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von S. von Menaden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachte-

...und lief dem Felde davon, gab sie nicht mehr aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 53,1

...stoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,62 Meter.

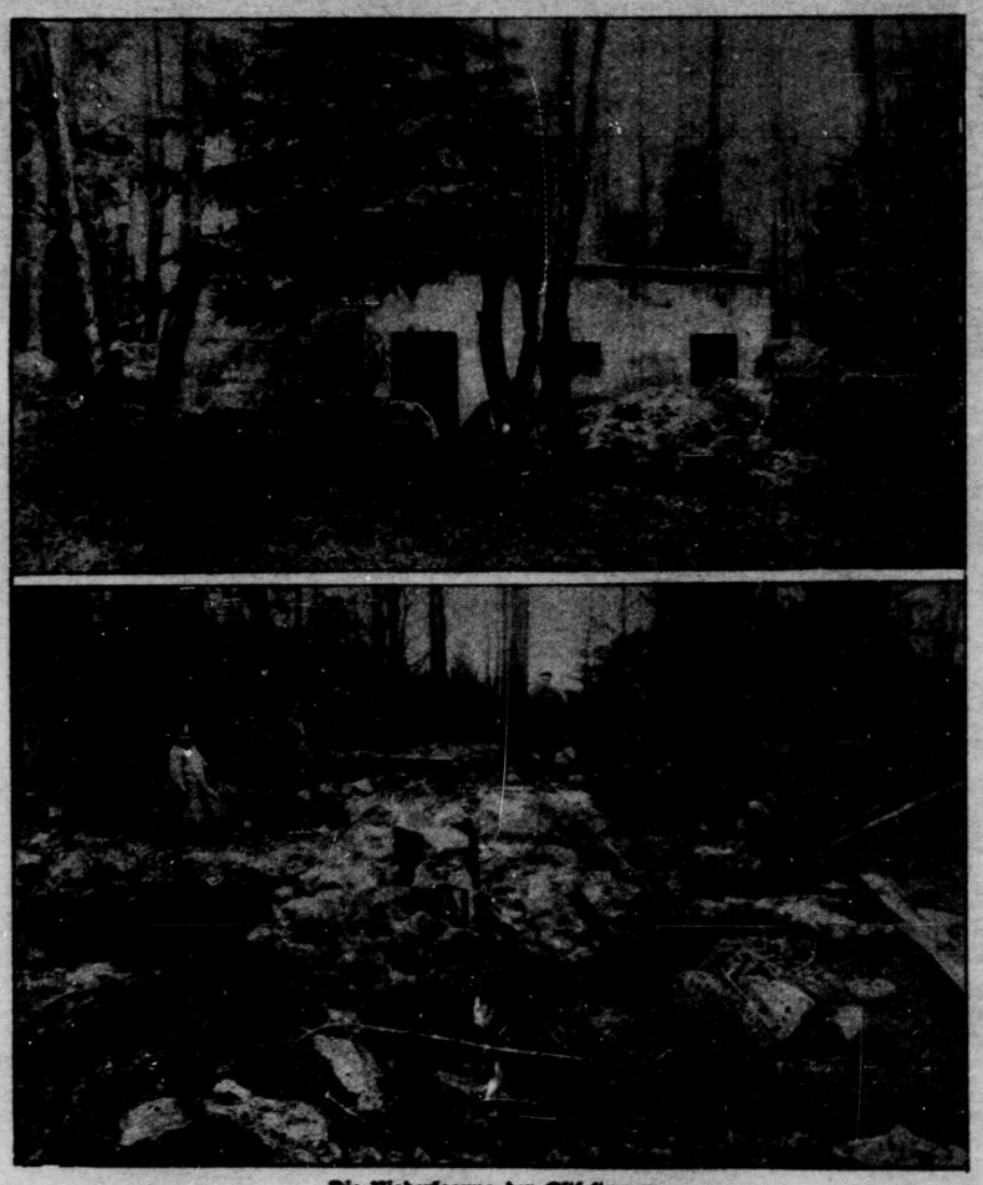
...war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung



Weitere Bergungsarbeiten bei Scapa Flow

Aufn. Scherl

Der Schlachtkreuzer „Moltke" wird jetzt mit Hilfe von Preßluft gehoben. Blick auf das Heck mit den Schraubenflügeln, die gänzlich von Muscheln und Seetang überwuchert sind. Im Hintergrund ein zweiter, gleichfalls durch Preßluft gehobener Kreuzer



Die Niederlegung der Ostfestungen

Aufnahmen Scherl

Zwei der offiziellen Photos, die mit der deutschen Note als Beweismittel für die erfolgte Niederlegung an die Feindbundländer geschickt wurden. Die Bilder zeigen einen der Betonunterstände des Festungsgürtels von Königsberg vor und nach der Sprengung. Auf diese Weise wurden entlang der ganzen Ostgrenze fast 80 Befestigungswerke zerstört



Feierliche Einsegnung des Nürburgringes vor Beginn der ersten Rennen

Pfarrer Gundershausen von Nürburg segnet die R

Aufn. Presse-Photo

Niederdollendorf am Rhein. d6899 Eingang zum Siebengeb., Bahnstation. Herrlicher Landaufe... Waldpromenaden. Schaefer. Pension

Oberdollendor... im Siebe... Gasthaus u. Pe... Schöne, neuzeitlich e... zimmer mit fließende... Hause. Angenehmer ... Verpflegung. Pension... Telef. 414, Amt...

Bahnhof ... und Pension ... Oberdollendo... angenehm. Aufenthalt... Pensionspreis 5.50 M... L. Gra... Fernsprecher 235 A...

Hotel-Restaur. ... Königswinter Rh., ... Telefon 251. — Das ... guten Bürgers. Sau... Kalte. Weine und K... bei angemesse... Besitzer: Peter Er...

Gut u. billig spei... Pensions- u. Spei... Königswinter ... Eigene Metzgerei ...

Ferien-Ki... Königswinter ... d6975 Ittenbache... in schönster Lage a... nimmt für die Herbst... von 6-12 Jahr. auf. Bes...

Schaumbu... Godesberg... Direkt am Rhein gele... Siebengebirge. P... pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh. ... Fremdenheim ... Anerk. gut. Haus, vo... Pens. v. M. 6, Wo... Autowagenst. Tel. ...

Rheinbreitba... und Siebe... Schöne ruhige Lage, g... veranda, anerkann... Privat-Pens. J... Telephon 244, ...

Hotel und ... „Im Krug", Obe... Telef. 32. Amt ... Vornehm. Haus, schöne ... Terrassen, Garten, herrl... Pensionspreis 6.00—6.5... u. Gesellsch. bestens e...

Bad Honn... in herrlichster Lage ... Privat-Pensio... Selhoferstra... Moderne behagliche Zim... für gute Küche. 4 Mahl...

Bad Honn... Angenehmer Somm... m. u. o. Pens., g. ... Zimm., schö. Garten. ... Pensionspreis 5.— ... Fr. W. Prömdgen. ...

Hotel Jä... Bad Honn... Neuzeitlich eingerichtete... heizung, fließendes Wa... Haus, 4 Minuten vom ... Grafenwerth. Pension ... schöne Räume für Gesel... klubs zu mäßigen Preis... Fernsprecher 510. Bes.: ...

Bad Honnef ... Hotel Westfäli... Schönste Fremdenpension ... Rhein u. Siebengebirge. ... Großer Park. Terrasse. ... Zimmer, Sommer und ... Zentral-Heizung. Vorz... Pension 5.50 Mark an. ... 26718 Bes. Wen...

Bad H... Familien-Pension Lüng... Anerkannt gutes Haus, ... pflieg. (4 Mahlzeiten), ... ruhig, schön. Garten. Bes...

Ferien-Aufe... Bad Honne... Pensionspr. 5 M p. Tag ... 2 Mahlzeiten, garn. Frü... kaffee ohne jeden sonst. ... schatt. Garten. Sehr ... 5 Min. v. Rhein. Staatlich ... Pension Gräbling.

Bad Honnef ... a. Rhein.

Hotel Rübezahl ... Bad Honnef a. Rh. ... Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische. ... Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Saul, Gastwirt. Oberlützingen (Brohltal.)

... von Koblenz. Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegg. Mk. 4.50. + Pension Rosenow.

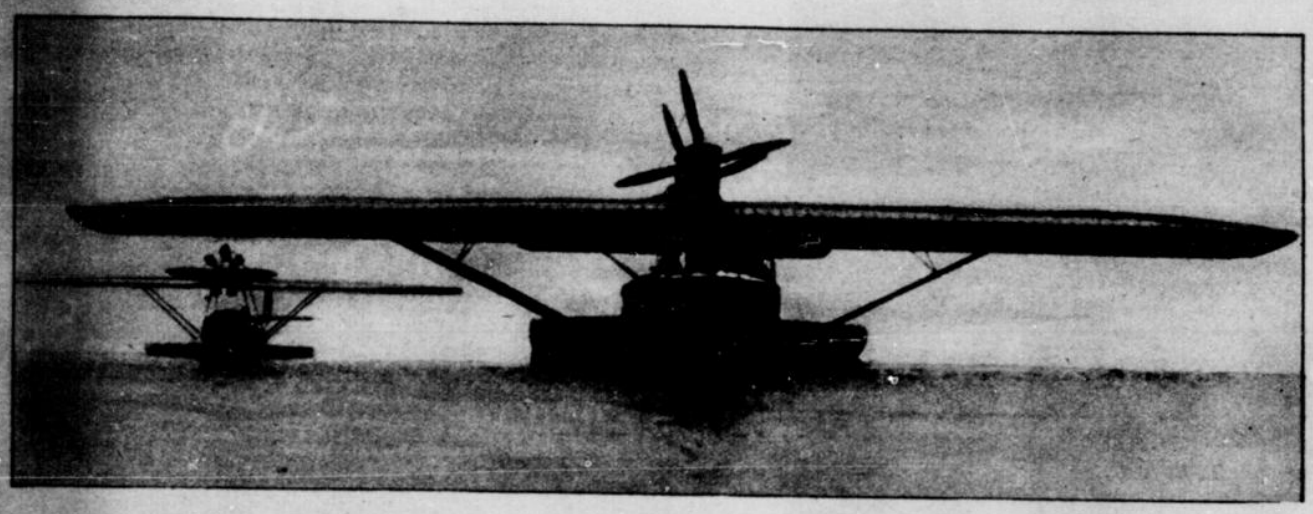
Hotel Mosel ... Traben-Trarbach a. d. Mos. ... Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause, Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 209). Luftkurort Eisenschmitt ... Eifel (Stat. Kyllburg), Gasthof Lorsheim, inmitt. herrl. Wälder, viel. wirkl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu. Zuhörer 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus staub., ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Hatzenport, Mosel ... Zentralpunkt für Spaziergänge. ... eingericht. Pens. ... Mk. 5. 4 Mahlz. ... Tel. Tel. 329

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Ein Dornier-Superwal-Flugzeug — das größte Flugzeug der Welt

Das neue Flugzeug, das die heute gebräuchlichen Typen in den Ausmaßen weit übertrifft, hat bei einer Stundengeschwindigkeit von 195 km eine Tragfähigkeit von 55 Personen. Der Vergleich mit einem Flugzeug des heute allgemeinen Typs (links) gibt ein anschauliches Bild von den Größenverhältnissen

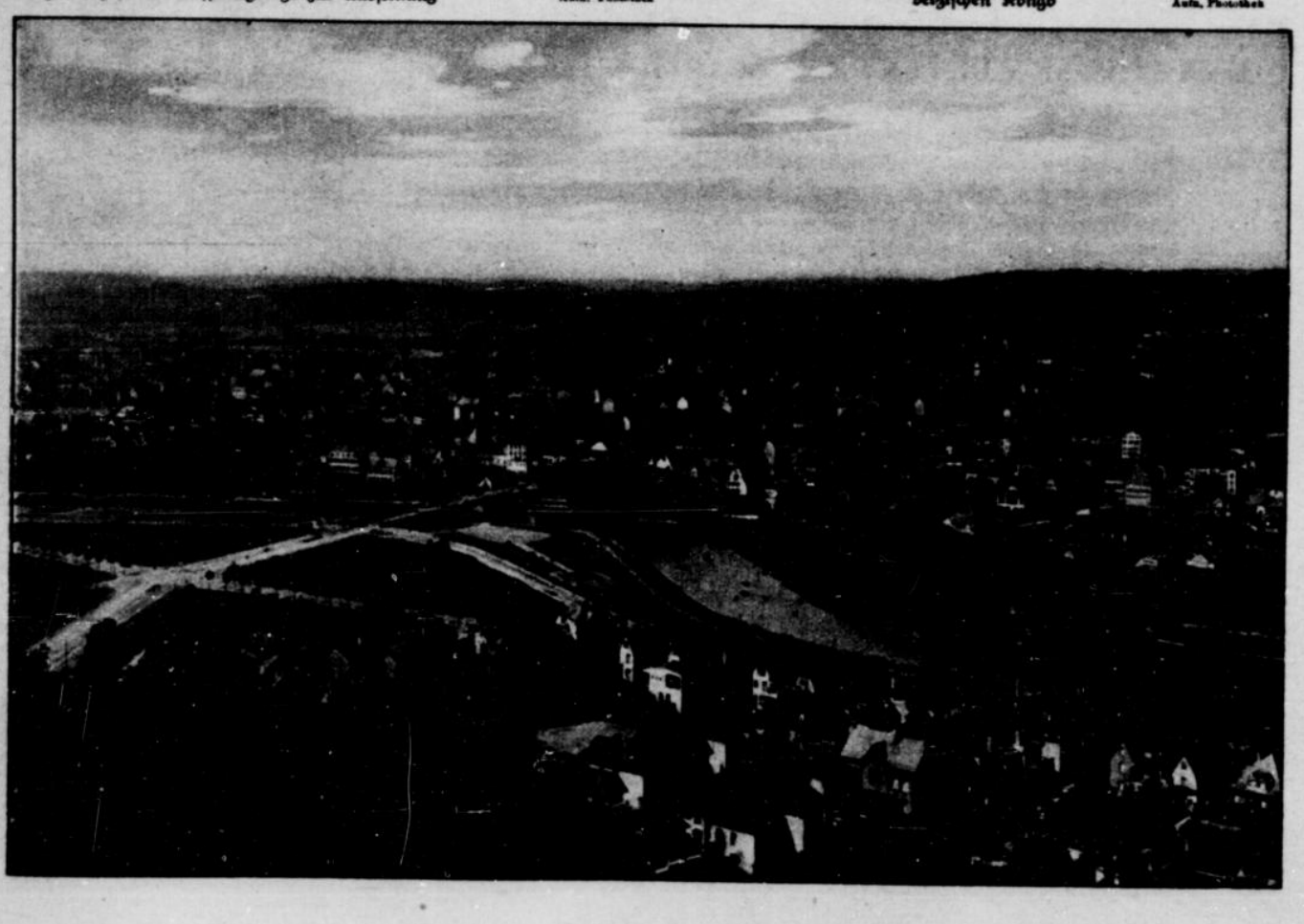
Aufn. Keystone View Co.



Zur Eröffnung der Internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker" in Frankfurt a. M.
Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann begeben sich am Eröffnungstage zur Ausstellung Aufn. Photothek



Eine interessante Gruppe der Ausstellung: Negerkapelle aus dem belgischen Kongo Aufn. Photothek



Das geräumte Saarbrücken

Am 10. Juni wurde das Saargebiet von den französischen Truppen in Ausführung des Völkerbundsbeschlusses geräumt. Nur eine Ehrenschutztruppe von 200 Mann bleibt zurück. Unser Bild zeigt eine Gesamtansicht von Saarbrücken.

Aufn. Transocean

bildet wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Hagen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von G. von Menaden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachte-

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 48 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 48) 9,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Geläuf selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. d6889
Eingang zum Siebengeb. Bahnstation. Herrlicher Landaufe Waldpromenaden. Schaefer. Pension

Oberdollendo im Sieben
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich ei Zimmer mit fließende Hause. Angenehmer Verpflegung. Pension Telef. 414, Amt

Sattel und Pension Be
Oberdollendo
angenehm. Aufenthalt Pensionspreis 5.50 M. L. Grat Fernsprecher 235 A

Hotel-Restaur.
Königswinter Rh., Telefon 251. — Das guten Bürgers. Kü Weine und bei angemesse Besitzer: Peter Er

Gut u. billig speis
Pensions- u. Speis
Königswinter
Eigene Metzgerei

Ferien-Ki
Königswinter
d6975 Ittenbache in schönster Lage a nimmt für die Herbst von 4-12 Jahr. auf. Bes

Schaumbu
Godesberg
Direkt am Rhein gele Siebengebirge. Pens pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim
Anerk. gut. Haus, vo Pens. v. M. 6. Woc Autowagerst. Tel. G

Rheinbreitbe
und Sieben
Schöne ruhige Lage, g veranda, anerkann
Privat-Pens. J
Telephon 2..

Hotel und
„Im Krug" „Obe
Telef. 32, Amt Vornehm. Haus, schöne Terrassen, Garten, berü Pensionspreis 6.00—6.5 u. Gesellsch. bestens e

Bad Honn
in herrlichster Lage
Privat-Pensio
Selhoferstra
Moderne behagliche Zim für gute Küche. 4 Mahl

Bad Honn
Angenehmer Somm m. u. o. Pens., g. Zimm., sehr. Garten. Pensionspreis 5.— Fr. W. Prömboos.

Hotel Jä
Bad Honn
Neuzeitlich eingerichtete Heizung, fließendes Wa Haus, 4 Minuten vom Grafenwerth. Pension schöne Räume für Gese Rads zu mäßigen Prei Fernsprecher 316. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfäli
Schönste Fremdenpension Rhein u. Siebengebirg Großer Park. Terrasse. Zimmer. Sommer und Zentral-Heizung. Vorz Pension 5.50 Mark an. 16718 Bes. Ber

Bad H
Familien-Pension Anerkannt gutes Haus, pflieg. (4 Mahlzeiten). mer, schön. Garten. Bes

Ferien-Aufe
Bad Honn
Pensionspr. 5 M p. Tag 4 Mahlzeiten, garn. Kaffee ohne jeden sons schatt. Garten. Selbst 5 Min. v. Rhein. Staatlich Pension Kräbling.

Bad Honnef
a. Rhein.



Bildnis einer Spanierin



Fürstin Irina Wolkonskaja
Gemälde von Ginaida Serebrjakowa

Fräuen und Fächer

Schöne Frauen, Feste, Eleganz! In ihrem Gefolge sehen wir modernen Menschen der abendländischen Kulturvölker den Fächer. Er ist ein Symbol intensivsten Lebensgenusses, abhold dem Alltag und der Nützlichkeit, ein Produkt schwelgerischer Phantasie, geboren aus dem heißesten aller weiblichen Wünsche: Gefallen wollen. Die großen Wedel aus erlesensten Straußenfedern, aus der schimmernden Weiche der Paradiesreiher, der große Fächer aus wunderbaren Spitzen schaffen der Frau einen köstlich-kostbaren Vasall, der ihr zu reizvoll kokettem Spiel reiche Möglichkeiten bietet, und die Trägerin, die ihn lässig zu entfalten und zu schließen weiß, mit dem Scharme selten gefundener Weiblichkeit umschmiegt.

Nur zu leicht vergessen wir über der kostbaren Spielerei, die der Fächer für uns geworden ist, daß er ursprünglich eine Schöpfung des Bedürfnisses ist, eine Notwendigkeit, allzu sengenden Sonnenstrahlen in südlichen Ländern zu wehren, und daß er seine Funktion, der Frau zu dienen, nicht überall und immer ausgeübt hat. Spielte er doch in den frühesten Zeiten und auch heute noch bei den Naturvölkern bei religiösen Kulten, in sozialem Leben eine Rolle und wird so über das profane Bedürfnis zu höheren Zwecken hinausgehoben. Beispiele sind der Geisterfächer auf



Spanierin
Gemälde von S. Zuloaga

Hotel Rüdesheimer Hof
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 5 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Saul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

von Kobienz.
Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegung. Mk. 4.50 Pension Rosenow.

Hotel Mark
Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause, Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208).
Luftkurort Eisenschmitt
Eifel (Stat. Kyllburg). Gasthof Lorsheim, inmitt. herrl. Wälder, viel. wirkl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu Zügen 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus staub., ruhig. Hause. Familien-Anschluß u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Hatzenport, Mosel
Zentralpunkt. Spaziergänge. eingericht. Pens. Mk. 5, 4 Mahl. 1. Hse. Tel. 32.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Süd-Celebes und die Feuerfächer in allen sakralen Kulten der alten Völker, im Götterkult der Ägypter und alten Perser, denen es verboten war, das heilige Feuer mit dem Hauch des Mundes zu verunreinigen, im Buddhismus, im Brahmanismus und im Islam. Selbst das frühe Christentum, das einer ziemlich aszetischen Richtung folgte und Enthaltsamkeit predigte, bediente sich des Fächers. Abgesehen davon, daß fromme Mönche ihn fertigten und zum profanen Gebrauche im In- und Ausland verkauften, nahm die Kirche ihn in die Liturgie auf, um die Insekten während des Meßopfers von den Gefäßen abzuhalten. Dieser Sitte, deren Einführung sich auf sakrale Kulte des Heidentums zurückführen läßt, liegt letzten Endes der tiefe Sinn zugrunde, daß das Heiligste gehütet werde und auch der Priester sich ihm nur unter Fernhaltung alles Unreinen nahe. Bei den Fürsten und Würdenträgern der alt-orientalischen Völker finden wir den Fächer oft als Luxusinstrument des Mannes, der ihn allerdings selten selbst gebrauchte, sondern durch Sklaven sich mit großen Wedeln Luft fächeln ließ. In Indien traten bei großen Auszügen der Herrscher zum Kampf oder zur Jagd Fächerträger und Wedelschwinger in Aktion, die an langen Bambusstäben Fahnenfächer mit originellen Verzierungen und Malereien bewegten, um Hitze und Staub abzuhalten.

Überall aber, wo weibliche Eitelkeit und Grazie eine Rolle spielten, da entfaltete sich der Fächer, und da, wo Frauenkult



Der grüne Fächer
Damenbildnis von Helier-Cossön

zum Lebenskult wurde, wo Prunk und Feste Triumphe feierten, in der Renaissance, im Rokoko, da steigerte er sich zu seinem goldenen Zeitalter. Auch die dunkle Schönheit im Innern Südamerikas, auf den Inseln der Südsee, die kleine Chinesin und Japanerin wußte und weiß ihn gleich verführerisch zu schwingen wie eine Isabella d'Este, eine Pompadour, eine Dubarry. Später war es, als ob der Glanz und die Erfindungsgabe des Rokoko sich ausgegeben hätten. Die Fächer, die dieser Periode folgten und von der Farblosigkeit der Zopfzeit beeinflußt waren, entbehrten aller Phantasie. Sie spiegelten die Emanzipation der Frauen und ihre mehr oder weniger politische Einstellung wider. Der Klassizismus herrschte. Die Rührseligkeit jener Zeit brachte es mit sich, daß man sentimentale Inschriften und Widmungen auf die Fächer schrieb und malte. Auch das Material wurde immer ärmer. Palisander und Mahagoni hatten den Reiz des Neuen und wirkten trotz reicher Intarsien sehr bescheiden.

Noch einmal ließ eine kurze Glanzzeit ihn neu erstehen: das Empire. Zu den seidenen Kleidern war der Fächer aus Seide und Tüll mit reichen Blumenornamenten eine flimmernde, schimmernde Belebung. Dem Geist der Zeit entsprechend war er sehr regelmäßig in der Anordnung, ein wenig steif, stets überladen. Lange war der Fächer ganz aus unsern kühlen nordischen Ländern verschwunden, und erst am Hofe Napoleons III., bei seiner Gemahlin, der Kaiserin Eugenie, fand er neue Gunst. Aber er blieb in den Ballsaal, bestenfalls noch in das Theater verbannt, fristete auch als Kuriosität des Autogrammfächers ein vielbewundertes Dasein. So begegnet er uns heute besonders selten noch als Gebrauchsgegenstand, häufiger als Sammelrarität.

Sonny Behm.



Dame mit Fächer
Gemälde von Eugen Huc

bildet wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Aachen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von S. von Menaden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachteten und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner [illegible]) 4,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,62 Meter.

nicht aufkommen. Der [illegible]halt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelauf selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. d6899
Eingang zum Siebengeb. Pensionen
Herrlicher Landaufe
Waldpromenaden.
Schaefer. Pension

Oberdollendo
im Sieben
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich e
zimmer mit fließende
Hause. Angenehmer
Verpflegung. Pension
Telef. 414, Amt

Sanatol und Pension Be
Oberdollendo
angenehm. Aufenthalt
Pensionspreis 5.50 M
L. Gra
Fernsprecher 295

Hotel-Restaur.
Königswinter Rh.,
Telefon 251. — Das
guten Bürgers. Bau
Küche. Weine und
bei angemesse
Besitzer: Peter Er

Gut u. billig speis
Pension- u. Speis
Königswinter
Etzens Metzgerei

Ferien-Ki
Königswinter
d6978 Ittenbache
in schönster Lage a
nimmt für die Herbst
von 6-12 Jahr. auf. Bes

Schaumbu
Godesberg
Direkt am Rhein gele
Siebengebirge. Pens
pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim
Anerk. gut. Haus, ve
Pens. v. M. 6, Wool
Autowagenst. Tel.

Rheinbreitba
und Siebe
Schöne ruhige Lage, g
veranda, anerkann
Privat-Pens. J
Telephon 244.

Hotel und
„Im Krug" „Obe
Telef. 32. Amt
Vornehm. Haus, schöne
Terrassen, Garten, herrl
Pensionspreis 6.00—6.5
u. Gesellsch. bestens em

Bad Honn
in herrlichster Lage
Privat-Pensio
Selhofenstra
Moderne behagliche Zim
für gute Küche, 4 Mahl

Bad Honn
Angenehmer Somm
m. u. o. Pens., g.
Zimm., schön. Garten.
Pensionspreis 5.— M
Fr. W. Frömbgen.

Hotel Jä
Bad Honn
Neuzeitlich eingerichtetes
heizung, fließendes Wa
Haus, 4 Minuten vom
Grafenwerth. Pension
schöne Räume für Gesel
lichs zu mäßigen Preis
Fernsprecher 310. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfäli
Schönste Fremdenpension
Rhein u. Siebengebirge
Großer Park. Terrasse.
Zimmer. Sommer und
Zentral-Heizung. Vorz
Pension 5.50 Mark an.
Bes. Ben

Bad H
Familien-Pension Jüng
Anerkannt gutes Haus,
pflg. (4 Mahlzeiten),
mer, schön. Garten. Pens

Ferien- Aufe
Bad Honne
Pensionspr. 5 M p. T
4 Mahlzeiten, garn.
Zuschuß ohne jeden sonst.
Schatt. Garten. Sehr
5 Min. v. Rhein. Einzelbe
Pension Fröhling.

Bad Honnef
a. Rhein.

Die »Brücke des eingemauerten Tze«

Von Leo am Bruhl

Der General schritt, die Fäuste in die Seiten gestemmt, unruhig auf und ab und zog nervös die Oberlippe zwischen die Zähne. Keiner von uns wagte ein Wort.

Die Öllampe blakte und warf Wellen schwülen Dunstes in das kleine Zimmer des chinesischen Landhauses, in dem die Besprechung der Truppenkommandeure stattfinden sollte.

Seit einer Stunde warteten wir auf Kiang-Li, dem die leichte Artillerie unterstand, und auf den Hauptmann van Taand, der den Vortrupp befehligte. Seit Mittag stießen unsere Abteilungen, vorsichtig sichernd, nach Norden; der Marsch sollte während der Nacht fortgesetzt werden. Zur Festlegung der erforderlichen Armeebefehle waren aber gerade die Meldungen van Taands überaus wichtig.

Der General blieb vor mir stehen und sah mir durchdringend ins Gesicht. Ich fühlte, daß er mit seinem Jähzorn kämpfte.

„Ist van Taand rechtzeitig hierher befohlen worden?" fragte er heiser.

„Ich gab ihm die Anweisungen heute früh persönlich."

Meine Antwort fiel schon ins Leere. Die schweren Schritte gingen wieder. Hin und her. — Langsam, unendlich zäh, quälten sich die Minuten an uns vorbei. — —

Ganz plötzlich erhob sich Krush und stieß polternd seinen Stuhl hinter sich. Der Lärm wirkte wie eine Erlösung.

Der General fuhr herum und blieb wie angewurzelt stehen.

„Hocken Sie meinethalben solange Sie wollen," knurrte Krush und setzte die Mütze auf, „ich jedenfalls gehe zu meinen Leuten!"

„Und?" Der General warf den Kopf zurück.

Krush ging an ihm vorbei und öffnete die Tür.

„Mein Regiment setzt heute nacht über den Fluß!" sagte er entschlossen.

Fast gleichzeitig sprangen wir alle auf, um einer Katastrophe zu begegnen. Krush war der beste und tapferste Führer, den die Armee unter ihren Offizieren hatte. Aber er war eigensinnig und duldete keinen Widerspruch. Und — das wußten wir — meistens war seine Ansicht die richtige. Er mochte der einzige von uns sein, der sich seine europäische Energie in diesem ergebenen Fatalismus, der uns seit Monaten lähmte, erhalten hatte.

Ehe der General antworten konnte, knallte die Tür ins Schloß. Im gleichen Augenblick aber zersägte gellend das Signal eines nahenden Kraftwagens die gespannte Stille.

Ich riß das Fenster auf und beugte mich hinaus. Es war das Dienstauto Kiang-Lis. Im Fond saß, ein blutgetränktes Tuch um die Stirn gewunden, den Waffenrock zerrissen, van Taand.

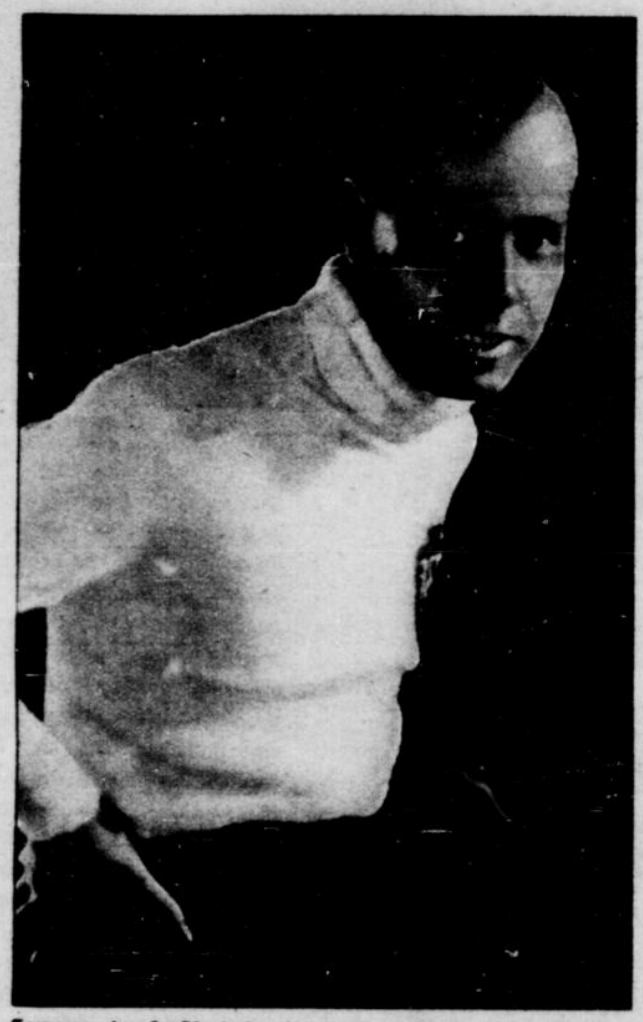
„Nehmen Sie Platz, meine Herren!" erklang vom andern Fenster her beherrscht die Stimme des Chefs.

Eine Minute später traten Kiang-Li und van Taand ins Zimmer. Hinter ihnen Krush, der an der Tür stehenblieb.

Kiang-Li flüsterte ein paar chinesische Worte, die ich nicht verstand. Dann begann van Taand zu sprechen. Er war vollkommen verwirrt.

Erst an unsern erstaunten Blicken merkte er nach einer Weile, daß er in der Aufregung holländisch gesprochen hatte. Er unterbrach sich, stockte — und wankte plötzlich. Krush packte einen der puppenhaften chinesischen Schemel, die umherstanden, und schob ihn dem Ermatteten hin.

„Setzen Sie sich, Kapitän!" sagte der General, von dem alle Härte abgefallen schien. —



Zamorra, der berühmte spanische und der Welt größter Torwart, spielt mit seiner Mannschaft in Deutschland



Das Gesicht der Siegerin

Mit verzerrten Gesichtszügen und geballten Fäusten gelingt der holländerin Miß Gumm der Sieg im Weitsprung bei dem internationalen Frauensportfest in Charlottenburg

In kurzen, zerhackten Sätzen berichtete van Taand: „Ich erreichte der äußersten Spitzenkompagnie am Spätnachmittag den Fluß. Die Karte zeigt hier eine Brücke. Aber an der Stelle, an der sie eingezeichnet ist, sah ich weder einen Übergang noch Spuren, daß dort je einer war. — Einer meiner Leute sagte mir, daß etwa eine Stunde stromaufwärts eine steinerne, uralte Brücke über das Wasser führe.

Und richtig, nach einer knappen Stunde stehe ich vor dem vorsintflutlichen Quaderbau. — Aber, nun kommt das Seltsame: Die Kompagnie stutzt, ein Flüstern läuft von Mann zu Mann, ich sehe, wie Schreck und Entsetzen über die verzerrten Gesichter jagt — kurz, die Leute weigern sich, über



Humorvolle Sportspiele

Bei einem Staffelwechsel tritt zur Freude aller Beteiligten sogar der Kinderwagen in Aktion

Hotel Rüdesheimer
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Anspruche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Saul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

Von Koblenz.
Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegg. Mk. 4.50. Pension Rosenow.

Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 206).
Luftkurort Eifenschmitt
Eifel (Stat. Kyllburg) Gasthof Lorsheim. Inmitt. herrl. Wälder, viel. wirtl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zi. Bäder 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus saub., ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Hatzenport, Mosel
Zentralpunkt für Spaziergänge. Bad eingerichtet. Pens. M. Mk. 5. 4 Mahls. Bad i. Hse. Tel. 328.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Japanischer Fischer auf einem der schönen Seen von Shoji, in der Nähe von Tokio. Im Hintergrunde der mit ewigem Schnee bedeckte Fujiyama

Aufnahmen Special Photo Service



Teestunde: Im Garten eines Teehauses bei Miyanoshita mit weitem Ausblick über die Stadt und die Umgebung

Bilder aus Japan

Bilder wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Essen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von G. von Menaden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachte-

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 43) 9,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,26 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelauf selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. d6889
Eingang zum Siebengeb. Bahnstation
Herrlicher Landau
Waldpromenaden.
Schaefer. Pension

Oberdollendo
im Siebe
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich e
zimmer mit fließend
Hause. Angenehmer
Verpflegung. Pensior
Telef. 414, Amt

Gasthof und Pe
Oberdollend
angenehm. Aufenthalt
Pensionspreis 5,50
L. Gra
Fernsprecher 235

Hotel-Restaur.
Königswinter Rh.,
Telefon 251. — Das
guten Bürgers. Ga
Küche. Weine und
bei angemesse
Besitzer: Peter Er

Gut u. billig spei
Pension- u. Spei
Königswinter
Eigene Metzgerei

Ferien-Ki
Königswinte
d6975 Ittenbach
in schönster Lage
nimmt für die Herbs
von 4-12 Jahr. auf. Be

Schaumbu
Godesber
Direkt am Rhein gel
Siebengebirge. Pens
pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim
Anerk. gut. Haus, w
Pens. v. M. 6, Wo
Autowagenst. Tel.

Rheinbreitbu
und Gieß
Schöne ruhige Lage,
veranda, anerkan
Privat-Pens.
Telephon 244,

Hotel und
„Im Krug" „Ol
Telef. 32. Amt
Vornehm. Haus, schön
Terrassen, Garten, herr
Pensionspreis 6.00—
u. Gesellsch. bestens e

Bad Honn
in herrlichster Lage
Privat-Pensio
Selhofer Str
Moderne behagliche Zi
für gute Küche, 4 Mah

Bad Honn
Angenehmer Somm
m. u. o. Pens., e.
Zimm., schö. Garte
Pensionspreis 3.—
Fr. W. Frömbgen,

Hotel Jä
Bad Honn
Neuzeitlich eingerichtete
heizung, fließendes W.
Haus, 4 Minuten vom
Grafenwerth. Pension
schöne Räume für Gese
kurs zu mäßigen Pre
Fernsprecher 316. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfäl
Schönste Fremdenpensio
Rhein u. Siebengebirg
Großer Park. Terrasse.
Zimmer. Sommer und
Zentral-Heizung. Vol
Pension 5.50 Mark an.
26718 Bes. Ba

Bad H
Familien-Pension
Anerkannt gutes Haus
pflege. (4 Mahlzeiten).
mer, schön. Garten. Gar

Terrassen-Ca
Bad Honn
Pensionspr. 5 M p. Ta
4 Mahlzeiten, garn.
Kaffee ohne jeden Zusc
schatt. Garten. Selbst
Wein a. Rhein. Eigenes
Pension Gräbling.

Bad Honnef
a. Rhein.

Hotel Rüdesheim
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche.
Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten.
Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM.
Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

von Sodens
Waldreicher Landaufenthalt. — Große
Hochwaldungen dicht
am Hause. — Gute
Verpflegg. Mk. 4.50.
Pension Rosenow.

Hotel Mark
Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene
Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause.
Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208).
Luftkurort Eisenschmitt
Eifel (Stat. Stadtkyll), Gasthof Lorscheid.
inmitt. herrl. Wälder, viel. wirtl. Erholung
bei reichl. Pension 4 Mk. Zi. Führer 1 Mk.

gute private Unterkunft in durchaus
laub., ruhig. Hause.
Famil.-Aufnahme u.
gute Verpflegung. —
Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag.
Traben-Trarbach.

Hatzenport, Mosel
Zentralpunkt best.
Spaziergänge. Bes
eingerichtet. Pens. P
Mk. 5. 4 Mahlz. Zi
Tel. Nr. 322.

diese Brücke zu gehen. — Ich versuche es mit guten Worten, mit Drohungen dann, schließlich mit Gewalt. — Und erreiche ... daß die Kompagnie meutert und mich angreift.

Mein Pferd trug mich noch bis zur ersten marschierenden Batterie zurück, und von dort aus gelangte ich zum Stab Niang-Lis, der mich verbinden ließ und mich dann hierherbrachte."

Van Taand schwieg erschöpft. — Wir sahen uns fragend an...

Da erklärte Niang-Li:

„Es ist eine Sage und ein alter Glaube um die Steinbrücke. Sie wurde von einem Heerführer des Kaisers Liu-pang im Krieg erbaut. Aber dreimal riß der Strom die Fundamente fort. Da erbot sich einer der



Unterführer, lebendig sich einmauern zu lassen in den mittleren Pfeiler, um die erzürnten Götter des Flusses mit diesem Opfer zu versöhnen. — So geschah es. Der Bau hielt und wurde nicht zerstört in zweitausend Jahren. — Aber die ersten drei, die von jedem Heer, das den Fluß überschreitet, über diese Brücke gehen, müssen am gleichen Tag sterben. —

Und keiner will zu den dreien gehören..."

In die Stille, die dann wie ächend um uns hing, schnitt scharf Krusho Wort:

„In ungefähr drei Stunden rücke ich mit meinem Regiment über diese verhexte Brücke. Als einer der todgeweihten drei!"

„Nehmen Sie mich mit, Kolonel!" bat van Taand.

Krusch warf mir einen schnellen, auffordernden Blick zu.

„Ich werde der dritte sein, der diesen Spuk erschlägt", sprach ich laut; aber es war mir, als hätte eine fremde Gewalt mir diesen Satz aufgezwungen. — Niang-Li schüttelte bedenklich den Kopf und warf wieder ein unverständliches chinesisches Wort, wie eine Warnung, in die Stille.

Der General nahm unvermittelt die Karte zur Hand und begann, als habe er von all diesen Dingen nichts gehört, seinen Vormarschplan zu entwickeln. Er genehmigte auch den Vorstoß von Krusho Regiment über die Brücke...

Eine Stunde darauf — van Taand war neu verbunden und hatte sich etwas erholt — sprangen wir in die Sättel.

* * *

Als wir die ‚Brücke des eingemauerten Tze' erreichten, fand sich von van Taands Leuten keine Spur. Sie mochten in ihrer Gespensterfurcht desertiert sein.

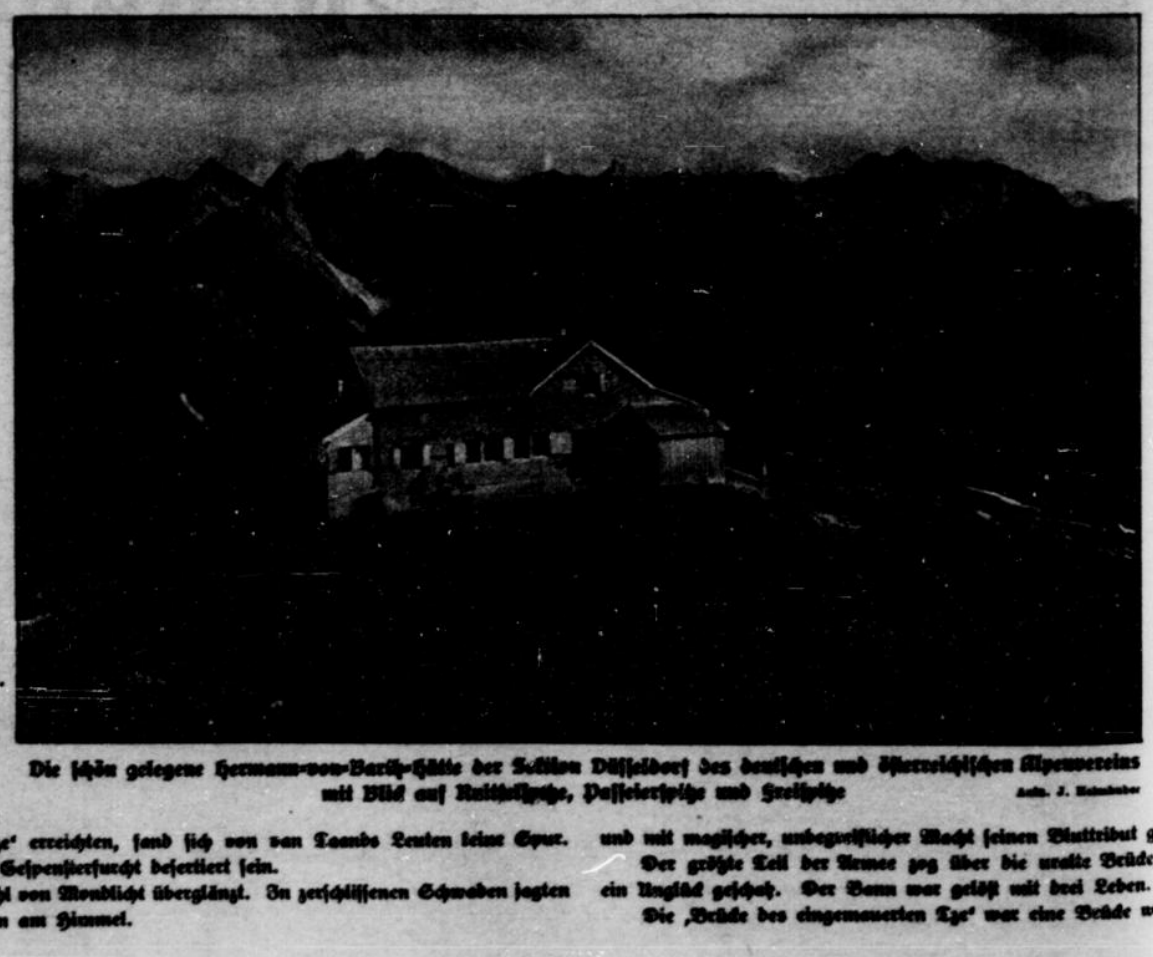
Die Nacht war fahl von Mondlicht überglänzt. In zerschlissenen Schwaden jagten wirbelnde Wolkenfetzen am Himmel.

Wir ritten an der Spitze von Kruschs Formation, der Oberst u. rechts von ihm der Holländer, links ich. Hinter uns trabten zwei Studenten, die als Offiziere Dienst taten, der Führer der ersten Krusho Adjutant.

Dumpf und eigentümlich erklirrt schollen die Hufschläge. Vergeblich gegen das aufloderude Gefühl an, daß wir in eine eigentümliche Gefahr ritten. Gewaltsam zwang ich mich zur Ruhe.

Die Pferde unter uns begannen erregt zu tänzeln. Noch waren wir letzten Pfeiler. Ich sah, wie Krusch neben mir die Zähne aufeinander Zügelfaust verkrampfte und seine Rechte die Reitgerte hob.

Im selben Augenblick bäumte sich van Taands Gaul, schlug wild nach aus und brach vorn.



Die schön gelegene Hermann-von-Barth-Hütte der Sektion Düsseldorf des deutschen und österreichischen Alpenvereins mit Blick auf Rotkehlspitze, Passeierspitze und Hochspitze Archiv J. Hoffmeister

Und keiner will zu den dreien gehören..."

In die Stille, die dann wie ächend um uns hing, schnitt scharf Krusho Wort:

„In ungefähr drei Stunden rücke ich mit meinem Regiment über diese verhexte Brücke. Als einer der todgeweihten drei!"

„Nehmen Sie mich mit, Kolonel!" bat van Taand.

Krusch warf mir einen schnellen, auffordernden Blick zu.

„Ich werde der dritte sein, der diesen Spuk erschlägt", sprach ich laut; aber es war mir, als hätte eine fremde Gewalt mir diesen Satz aufgezwungen. — Niang-Li schüttelte bedenklich den Kopf und warf wieder ein unverständliches chinesisches Wort, wie eine Warnung, in die Stille.

Der General nahm unvermittelt die Karte zur Hand und begann, als habe er von all diesen Dingen nichts gehört, seinen Vormarschplan zu entwickeln. Er genehmigte auch den Vorstoß von Krusho Regiment über die Brücke...

Eine Stunde darauf — van Taand war neu verbunden und hatte sich etwas erholt — sprangen wir in die Sättel.

* * *

Als wir die ‚Brücke des eingemauerten Tze' erreichten, fand sich von van Taands Leuten keine Spur. Sie mochten in ihrer Gespensterfurcht desertiert sein.

Die Nacht war fahl von Mondlicht überglänzt. In zerschlissenen Schwaden jagten wirbelnde Wolkenfetzen am Himmel.

Wir ritten an der Spitze von Kruschs Formation, der Oberst u. rechts von ihm der Holländer, links ich. Hinter uns trabten zwei Studenten, die als Offiziere Dienst taten, der Führer der ersten Krusho Adjutant.

Dumpf und eigentümlich erklirrt schollen die Hufschläge. Vergeblich gegen das aufloderude Gefühl an, daß wir in eine eigentümliche Gefahr ritten. Gewaltsam zwang ich mich zur Ruhe.

Die Pferde unter uns begannen erregt zu tänzeln. Noch waren wir letzten Pfeiler. Ich sah, wie Krusch neben mir die Zähne aufeinander Zügelfaust verkrampfte und seine Rechte die Reitgerte hob.

Im selben Augenblick bäumte sich van Taands Gaul, schlug wild nach aus und brach vorn.

Van Taand den Halt. — Ein Hing ... im Sa Ehe ich einen Sa danken saßen scheuten hinter Pferde der S ten. — Brabe Flogen an un mit schäumen biß ... rote die Brücke ... schlugen sich b am jenseitige kenkopf.

Und begann Reiter...

Von Sch schüttelt, sch die Sporen überzugelang zu helfen, möglich und nötig war.

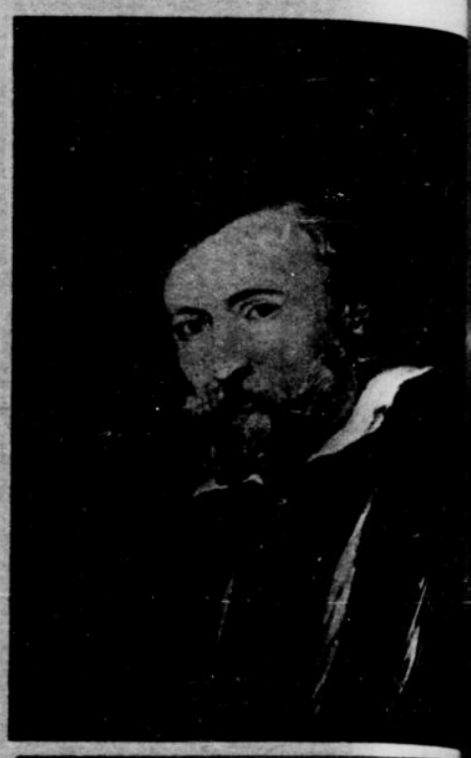
Die drei unserer nicht

Der „eing Tze' hatte h hafte Hand nem Geb

und mit magischer, unbegreiflicher Macht seinen Bluttribut gefordert.

Der größte Teil der Armee zog über die uralte Brücke, ohne daß ein Unglück geschah. Der Bann war gelöst mit drei Leben.

Die ‚Brücke des eingemauerten Tze' war eine Brücke wie tausend ande



Zum 350. Geburtstag von Peter Paul Rubens am 29. Juni

Oben:
Selbstporträt des Peter Paul Rubens

Links:
Der gefesselte Prometheus
Gemälde von P. P. Rubens

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Plätterei. Gemälde von Lorenzo Codiny

Schüsse in Shanghai

4. Fortsetzung

Roman von Alfred Schirokauer

Nachdruck verboten

Und Sie nennen ihn nicht? Sie lassen mich in dieser Todesangst?!" rief sie ohne Begreifen. Er rang gequält mit den Worten.

„So sprechen Sie doch!" drängte sie fassungslos, „sagen Sie mir den Weg!"

Da sprach er und blickte scheu zur Seite: „Wenn — Sie — mich — heiraten."

Er sah sie nicht an. Er fühlte nur, wie ihre Hände von seinem Arme erstarrend herabglitten. Sein Kinn sank zur Brust nieder. Im Tiefsten hatte er es gewußt. Nicht einmal um dieser chinesischen Hölle zu entrinnen, würde sie sein Weib werden. Er hatte es voll Scham und Altersbewußtsein gewußt.

Da hörte er sie erstickt hervorstoßen:

„Sie wollen mich heiraten?"

Sein Kopf schnellte zu ihr herum. Er blickte in ihre großen braunen Augen, in deren bläulicher Netzhaut die Angst der letzten Stunden feine Gefäße blutig gesprengt hatte. Die Augen waren weit geöffnet und starrten ihn an.

„Ja", rief er überlaut.

„In meiner Not und Erniedrigung — unter diesem schmachvollen Verdachte wollen Sie mich heiraten?!"

„Ja." Er sagte es, allen stürmischen Empfindungen zum Trotze, trocken und geschäftsmäßig. Er wollte hinzufügen: ich liebe dich. Doch er vermochte es nicht. Statt dessen fügte er hinzu: „Wenn Sie Engländerin sind, müssen die Chinesen Sie dem englischen Gericht ausliefern."

„Aber — Mr. Ryan — Sie — einer der angesehensten Männer der Kolonie — wenn ich auch unschuldig bin — ich weiß, wie ich vor der Kolonie dastehe. Ich bin nicht mehr unerfahren genug, um nicht zu wissen, daß ein Mädchen, das im Verdacht des Mordes steht —"

„Aber Isa!"

„Nein, nein, Mr. Ryan, das darf ich nicht annehmen —"

Da hatte er ihre Hände eingefangen, und nun konnte er es endlich sagen.

„Isa — ich liebe dich doch. Ich liebe dich lange schon —"

Sie hob ihm das Gesicht entgegen.

„Sie lieben mich?!"

„Sehr — Isa!"

„Auch jetzt noch?"

„Was kann eine unselige Verstrickung an meiner Liebe ändern!"

Da fiel sie mit dem Gesicht an seine Brust und weinte, daß Ryan ihre Tränen durch den dünnen weißen Rock und das Hemd hindurch seine Haut netzen fühlte. Es war gut und lind, ihre Tränen zu fühlen. Stumm streichelte er ihr Haar.

Die Chinesinnen machten runde begriffsstutzige Augen. Der Wärter erwog ernsthaft, ob er nicht gegen dieses seltsame Zwiegespräch einschreiten müsse.

Da löste Isa ihr Gesicht von Ryans Brust, beugte sich rasch zu seiner Hand nieder und küßte sie. Er war so überrascht, daß er vergaß, sie ihr zu entziehen. Dabei stammelte sie:

„Nie — nie werde ich Ihnen das danken können!"

„Aber Isa!" rief er bestürzt.

Plötzlich tat ihm etwas in der Brust sehr weh. Er hatte nicht erwartet, daß sie ihn liebe. Er wußte es. Im Gegenteil, er hatte diese lange Nacht nur gegen das Bedenken gerungen, nur gegen die Furcht, er könne scheinen, als beute er ihre bittere Zwangslage zu seinem Nutzen aus. Und doch tat es ihm körperlich weh in der Brust, daß sie kein Wort von Liebe sprach. Und darum sagte er:

„Isa, es ist nur eine Form. Wenn alles vorüber ist, können Sie sich ohne weiteres von mir scheiden lassen."

...bildet wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Hagen) und Pöhlmann (Barmen) angehören.

...Haltung der von E. von Mengden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachteten

1. Haupt (Kölner TV. 43) 4,90 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,96 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,60 Meter.

Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1 Sekunden lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. d6939
Eingang zum Siebengeb., Bahnstation. Herrlicher Landaufenthalt. Waldpromenaden. Schaefer. Pension

Oberdollendorf im Siebengebirge
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer mit fließend Wasser. Heimat Angenehmer Aufenthalt. Gute Verpflegung. Pensionspreis Telef. 414, Amt

Gasthof und Pension Bellevue
Oberdollendorf
angenehm. Aufenthalt. Pensionspreis 5,50 M
A. Bra
Fernsprecher 235

Hotel-Restaurant „Rheinischer Hof"
Königswinter Rh.,
Telefon 251. — Das Haus guter Bürgerl. Küche. Weine und Bier bei angemessener
Besitzer: Peter Er

Gut u. billig speisen
Pensions- u. Speisehaus Königswinter
Eigene Metzgerei

Ferien-Kinderheim Königswinter
d6975 Ittenbacherstraße
in schönster Lage am Rhein nimmt für die Herbstferien Kinder von 4-12 Jahr. auf. Beste

Schaumburg Godesberg
Direkt am Rhein gelegen. Siebengebirge. Pension pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim
Anerk. gut. Haus, voll Pens. v. M. 6, Wo Autowagenerst. Tel.

Rheinbreitbach und Siebengebirge
Schöne ruhige Lage, große veranda, anerkannt gute
Privat-Pens. Jo
Telephon 244,

Hotel und Restaurant „Im Krug" Oberdollendorf
Telef. 32, Amt
Vornehm. Haus, schöne Terrassen, Garten, herrl. Pensionspreis 6.00—6.
u. Gesellsch. bestens empfiehlt

Bad Honnef
in herrlichster Lage
Privat-Pension
Selhofenstraße
Moderne behagliche Zimmer für gute Küche, 4 Mahlzeiten

Bad Honnef
Angenehmer Sommeraufenthalt. m. u. o. Pens., gr. Zimm., schön. Garten. Pensionspreis 5.— Fr. W. Frömbgen.

Hotel Jägerhof Bad Honnef
Neuzeitlich eingerichtete Heizung, fließendes Wasser. Haus, 4 Minuten vom Grafenwerth. Pension schöne Räume für Gesellschafts zu mäßigen Preisen. Fernsprecher 310. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfälischer Hof
Schönste Fremdenpension Rhein u. Siebengebirge. Großer Park. Terrasse. Zimmer, Sommer und Zentral-Heizung. Vorzügliche Pension 5.50 Mark an. d6718 Bes. Ben

Bad Honnef
Familien-Pension Königin Viktoria
Anerkannt gutes Haus, vorzügliche Verpflegung (4 Mahlzeiten), schöne Zimmer, schön. Garten. Gem

Ferien-Aufenthalt Bad Honnef
Pensionspr. 5 M p. Tag, 4 Mahlzeiten, garn. Betten, Zuflüsse ohne jeden sonstigen Schatt. Garten. Gebirge 1 Min. v. Rhein. Staatlich konzessionierte Pension Brühling.

Bad Honnef a. Rhein.

Hotel Rüdesheim
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

von Koblenz.
Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegg. Mk. 4.50 b Pension Rosenow.

Hotel Mast
Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 209).
Luftkurort Eifenschmitt
Eifel (Stat. Kyllburg), Gasthof Lorscheid, inmitt. herrl. Wälder, viel. wirtl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu. Zuhörer 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus staub., ruhig. Hause. Famili. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Auftrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Katzenport, Mosel
Zentralpunkt für Spaziergänge. Neu eingerichtet. Pens. Mk. 5.-4 Mahlz. Zi. Tel. 328.

„Ach — so!" begriff sie weh und sank in sich zusammen. Als Frau für immer wollte er eine, wie sie es war, doch nicht behalten!

Da hörte jählings der Schmerz in seiner Brust auf. Da wurde es hell und herrlich in dieser grausigen Verkommenheit der Zelle. Fröhlich wie ein Junge jauchzte er:

„Isa, ich sagte das nur, weil ich nicht wußte, ob du mich liebst — für mich wäre es das unausdenklichste Glück, wenn du immer bei mir bliebst."

„Immer — immer!" stieß sie ernst und ergriffen hervor und schmiegte sich aufgelöst in frauenhafter Hingabe an ihn. Er preßte sie an sein Herz.

Da hob sie wieder das Gesicht und sagte mit scheuem Lächeln:

„Wenn ich nicht so schmutzig wäre, würde ich dich bitten, mich zu küssen."

Im nächsten Augenblicke hatte er ihr Gesicht in beiden Händen und bedeckte ihre Lippen mit leidenschaftlichen Küssen.

Doch da schritt der Wächter — aller Zweifel überhoben — diensteifrig und pflichtbewußt ein.

Bei diesen weißen Teufeln wußte man ja nie recht Bescheid. Doch was zuviel war, war entschieden zuviel.

X.

Noch an diesem Vormittage wurden Isa und William Ryan im chinesischen Gefängnis getraut. Dann überführte eine kleine Abteilung jener indischen Polizisten, die ihr am Abend ihrer Ankunft in Shanghai Vertrauen und ein Gefühl der Geborgenheit eingeflößt hatten, die junge Frau zur britischen Central Police Station in Foochow Road 28.

Die Kolonie hatte ihre neue unerhörte Sensation. Jetzt wurde dieser interessanteste Fall aller Zeiten ja erst spannend! Der angesehenste Mann der englischen Siedlung heiratete die Mörderin! Das hatte die Kolonie denn doch noch nicht erlebt. Ein genialer Schachzug gegen den Übermut der Chinesen, denen er die sichere Beute entriß. Man gönnte den Nationalisten die Schlappe. In diesen aufgewühlten Zeiten hätte ein chinesisches Gericht über eine weiße Frau einen empfindlichen Schlag gegen das Prestige des Europäertums bedeutet.

Gewiß — politisch — na ja! Aber diese Sache hatte doch auch noch eine nervenaufpeitschende menschliche Seite. Aus politischen Erwägungen heraus hatte Ryan diese mordverdächtige junge Dame doch gewiß nicht geheiratet. Da waren ganz andere Dinge im Spiel.

Die Kolonie siedete wie ein überheizter Teekessel. Autos glitten durch die schönen Villenstraßen des Europäerviertels. Besuche wurden erstattet zu ganz ungewöhnlichen unkonventionellen Zeiten. Man eilte zueinander, Meinungen über dieses verblüffende Ereignis auszutauschen. Nie hatte es in Shanghai solch ausgiebigen Tratschstoff, solch ein „walla-walla" gegeben. Nicht nur in den hübschen Villen der Avenuen, sondern auch in den Kontoren am Flusse. In allen Büros wurde heute nur Thema erörtert: William Ryans unerwartete und unmögliche Tat.

Wenn man auf diesen „merkwürdigen" Mann traf — und auf wen traf man nicht ständig in diesem engen Geschäftsviertel am Whangpoo — dann ging man ihm, wenn es sich irgend machen ließ, aus dem Wege. Konnte man einer Zusammenkunft aber ohne Brüskierung nicht ausweichen, gratulierte man mit blödem Lächeln zu dem mannhaften politischen Coup und hoffte, daß sich die völlige Unschuld Mrs. Ryans vor dem Obersten englischen Gerichtshofe dartun würde.

Ryan dankte kühl, hoffte gelassen das gleiche und ging unbeirrt seines Weges.

Er hatte den besten englischen Barrister, Lionel Fairman, als Verteidiger zugezogen. Auf Ryans angstvolle Frage: „Kann sie verurteilt werden?" antwortete er einigermaßen ausweichend: „Vor Gott und einem Gerichtshof ist alles möglich."

Doch Ryan kannte ihn und wußte, daß er stets pessimistisch sprach und optimistisch hoffte.

In seiner Gegenwart wurde Isa bald nach ihrer Einlieferung in das Zentral Polizeigefängnis von einem englischen Kommissar, einem höheren Polizeibeamten, vernommen.

Sie schilderte den Vorgang.

„Sie bleiben also dabei, Mrs. Ryan — — jedesmal noch, wenn sie „Frau Ryan" genannt wurde, überrieselte es Isa fremd und traut —, „Sie bleiben also dabei, daß Filkin Sie in einer Art Anfall von Wahnsinn überfallen hat?"

„Ich kann mir sein Verhalten nicht anders erklären."

„Sie meinen ferner, daß Filkin Sie auch schon am Tage zuvor in einem ähnlichen Anfall aus seinem Haus gewiesen hat?"

„Ja."

„Nun, Mrs. Ryan, ich habe hier nur Ihre Aussagen entgegenzunehmen. Aber niemals darf ich Sie auf etwas hinweisen." — Er trank

Gewißheit

Du bist der Abend,
Der den Frieden bringt,
Wenn sich der Tag des Lärmens müde,
Neiget,
Das tiefste Sehnen,
Das im Menschen singt,
Der Sehnsucht Lied, das sich die Seele
Geiget.

Hier auf der Erde
Hallt nur unser Schritt.
Das Herz weiß nichts von diesem lauten Weilen,
Es ahnt nur: was es wandernd
Nach Dir litt,
Wird Deine Liebe doppelt an ihm heilen.

Adolph Quitmann, Warstade.





Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

mit einem Seitenblick den Verteidiger —. „Offen gestanden scheint es mir seltsam — ich weiß natürlich nicht, wie das Gericht darüber denken wird, daß Sie nach dem ersten „Anfall" am nächsten Tage doch wieder zu einem Manne gingen, den Sie, wie Sie sagen — für geisteskrank hielten."

„Ich wollte mich nach seinem Befinden erkundigen."

„Ich weiß, Sie haben es schon vorhin gesagt. Wahrscheinlich glaubt Ihnen das Gericht das. Mir erscheint es immerhin etwas — ungewöhnlich. Und dann, Mrs. Ryan, unsere umfassenden Ermittelungen haben ergeben, daß kein weißer Mensch in Shanghai an Mr. Filkin jemals irgendwelche Anzeichen von Wahnsinn bemerkt hat. Und in Ihrem Falle muß es schon fast Sehsucht gewesen sein! Er war Opiumraucher — wie sehr viele Europäer in China — er war ein Sonderling — aber wahnsinnig war er nach unsern sehr genauen Erhebungen nicht."

Er sah Isa durchdringend durch seine funkelnde Brillengläser an und fügte langsam hinzu: „Ich möchte Ihnen das nur zu bedenken geben."

Die junge Frau stand hilflos vor dem Beamten. Ihre herabhängenden Hände hoben sich ohnmächtig und fielen wieder matt herab. Verwirrung und Jammer in den Augen, sah sie auf den Kommissioner, auf den Verteidiger. Sie wußte nicht mehr ein noch aus. Schuldlos war sie in diese furchtbare Maschine des Strafverfahrens geraten und wurde nun von ihr dahingeschleift, herumgezerrt, immer in Gefahr, zwischen den gefühllos surrenden Rädern zermalmt zu werden.

Sie wußte nicht mehr, was sie sagen, was sie behaupten sollte. Überall lagen Fallen und Netze. Ein falscher Schritt — und sie war verloren. Das wußte sie, darüber täuschte sie die liebenswürdige Zuvorkommenheit nicht, mit der sie in dem englischen Gefängnis gehalten und behandelt wurde.

Sie war nicht mehr die lebensabgewandte kleine Klosterlehrerin, die vor wenigen Wochen die „Köln" im Hafen von Shanghai verlassen hatte. Sie kannte nun Menschen und verworrene Verhältnisse des Lebens. Und sie sah sehr wohl an den Mienen der Beamten, die sie vernahmen und mit ihr verhandelten, daß dieses Verfahren auch vor dem englischen Gerichte kein harmloses Kinderspiel, sondern ein blutiger Kampf auf Leben und Tod war.

Aber trotz allem, was sie in Shanghai durchlebt und durchlitten hatte, war sie anderseits doch immerhin nur ein junger Mensch von neunzehn Jahren, den das Schicksal in einen Mahlstrom von Paragraphen und Aussagen, von Angst und Ratlosigkeit dahinriß. Ryan durfte sie zweimal die Woche in Gegenwart eines Aufsehers auf eine halbe Stunde besuchen. Da raffte sie sich zusammen, spielte die Sorglose, ihrer Unschuld stark bewußte Frau, der nichts geschehen konnte. Sie wollte vor diesem Manne, der nun „ihr Mann" war, nicht schwach erscheinen. Doch wenn er gegangen war und die Einsamkeit dieser blitzblanken Zelle, die fast ein kleines behagliches Zimmer war, sie wieder lastend umfing, erwachten die bohrenden Gedanken und das Bangen vor der Zukunft und die nervenzerrüttende Frage, die alle Unglücklichen stellen, auf die es nie eine Antwort gibt: warum sie, gerade sie in diese tragische Verkettung hatte hineinkommen müssen? Warum gerade sie unter den Millionen junger Mädchen? Warum gerade sie aus der Stille ihres Klosters nach dem fernsten Osten der Erde hatte kommen müssen, um dieses Unausdenkliche zu erleben? Gerade sie unter allen andern?

Benommen stand sie vor dem Kommissioner.

„Haben Sie sonst noch etwas anzuführen?" fragte er sachlich.

„Nein", erwiderte sie lautlos.

Der Verteidiger begleitete sie in die Zelle zurück.

„Mrs. Ryan," begann er hier, „ich glaube, das war ein sehr nützlicher und sehr menschlicher Wink des Kommissioners. Wenn wir mit der Behauptung, Mr. Filkin habe Sie im Wahnsinn überfallen und Sie hätten den Dolch zu Ihrer Verteidigung ergriffen, worauf er sich die Waffe, die Sie hielten, in das Herz gestoßen habe — wenn wir damit, sage ich, ungewarnt in der Hauptverhandlung herausgekommen wären, hätte der Staatsanwalt unsere Verteidigung mit dem Beweise lahmgelegt, daß Filkin niemals wahnsinnig war. Das hätte unserer Verteidigung den Boden entzogen."

Isa hatte sich ermüdet hingesetzt. Jetzt sprang sie überreizt wieder auf.

„Aber was soll ich denn sagen, Mr. Fairman?" rief sie nervös. „Es ist doch die Wahrheit."

„Vielleicht", meinte Fairman kurz.

Sie hob gemartert beide Handflächen an die Schläfen.

„Zweifeln auch Sie schon?"

„Wir müssen ganz ruhig bleiben, Mrs. Ryan", tadelte er sanft. „Wir spielen ein Spiel um einen sehr hohen Einsatz. Ich begreife, daß es schwer ist, in solcher Lage Herr seiner Nerven zu bleiben. Aber wir müssen uns in der Hand behalten, ganz kaltblütig unsere Chancen abmessen."

„Ich bemühe mich ja so sehr", klagte sie kindlich mit feuchten Augen.

Er streichelte ihre eisigen Hände.

„Es gäbe doch noch einen andern, vielleicht plausibleren Grund, aus dem Filkin Sie angegriffen haben könnte", bedachte er.

„Welchen?" fragte sie naiv.

Der Verteidiger fixierte sie scharf. War diese schöne kleine Frau eine raffinierte, durchtriebene Schauspielerin oder war sie wirklich eine unaufgeklärte liebliche Unschuld. Bei einer Engländerin hätte er schon Bescheid gewußt. Aber diese Deutschen waren doch andere Menschen. Man hatte während des Krieges soviel von ihrer Arglist und Verschlagenheit gehört! Er wußte wirklich nicht recht, woran er mit dieser schönen, schlanken, bleichen Frau war.

Vorsichtig tastete er sich voran.

„Vielleicht war Filkin in Sie verliebt."

„Filkin in mich!" Sie lachte bitter auf.

„Es gibt eine Liebe, die nicht aus dem Herzen kommt", versuchte er weiter.

„Sondern?" fragte sie verdutzt.

„Aus den Sinnen, Mrs. Ryan."

„Ich verstehe nicht recht", bekannte sie mit der Arglosigkeit einer Klosterschülerin.

Damn it, fluchte Fairman innerlich und plusterte wütend sein feistes Gesicht auf, daß die glattrasierten roten Backen sich zum Platzen dehnten, spielt dieses kleine Biest mir eine freche Komödie vor? und ungehalten brummte er: „Aber, meine liebe gute Mrs. Ryan, Sie glauben doch sicher nicht daran, daß der Storch die Kinder bringt."

„Nein", entgegnete sie verwundert.

„Na also! Dann wissen Sie doch auch etwas von den Beziehungen zwischen Mann und Weib. Herrgott, machen Sie mir die Sache doch nicht so schwer! Ist es nicht möglich, daß der Mann Sie überfallen hat, weil er sie besitzen wollte — wie Männer Frauen besitzen wollen?"

Eine heiße rote Glutwelle rauschte über Isas blasses Gesicht. Urplötzlich überkam sie die Erkenntnis und die Scham.





Sebald's Haartinktur

Gesunde, kraftvolle, gepflegte Menschen zu erziehen ist das Bestreben unserer Zeit; es ist wohl noch nie dem Sport und der Körperpflege so viel Interesse zugewandt worden wie heute. Nichts darf da vernachlässigt werden und ist besonders dem Haar die sorgsamste Pflege angedeihen zu lassen. Ein gutes unübertreffliches Haarpflegemittel ist Sebalds Haartinktur; es befördert den Haarwuchs und erfrischt und stärkt die Kopfnerven. Eine Kopfmassage nach dem Sport mit diesem vorzüglichen Mittel wird stets als eine besondere Erfrischung empfunden werden.
Flasche 2.– und 4.– Mark.

JOH. ANDRÉ SEBALD • HILDESHEIM • GEGR. 1868

das hervorragende Haarpflegemittel!

...bildet wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Hagen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von G. von Mengden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachteten Veranstaltung entsprach auch der Besuch. Trotz des ungemütlichen Wetters hatten sich gegen 3000 Zuschauer eingefunden, die sich in ihrer Begeisterung nicht genug tun konnten.

Die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Scholle (Kölner Turnverein 43) 11,2 Sek. 2. Esser (Styrum) 11,3 Sek. 3. Schumann (Essener Tbd.) 11,4 Sek. 4. Schmidt (Kölner TV. 43) 11,5 Sek. 5. Schmitz (Kölner TV. 43) 11,6 Sek. 6. Schmitz (Kölner TV. 43) 11,7 Sek. 7. Schmitz (Kölner TV. 43) 11,8 Sek. 8. Schmitz (Kölner TV. 43) 11,9 Sek. 9. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,0 Sek. 10. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,1 Sek. 11. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,2 Sek. 12. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,3 Sek. 13. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,4 Sek. 14. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,5 Sek. 15. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,6 Sek. 16. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,7 Sek. 17. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,8 Sek. 18. Schmitz (Kölner TV. 43) 12,9 Sek. 19. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,0 Sek. 20. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,1 Sek. 21. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,2 Sek. 22. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,3 Sek. 23. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,4 Sek. 24. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,5 Sek. 25. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,6 Sek. 26. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,7 Sek. 27. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,8 Sek. 28. Schmitz (Kölner TV. 43) 13,9 Sek. 29. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,0 Sek. 30. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,1 Sek. 31. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,2 Sek. 32. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,3 Sek. 33. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,4 Sek. 34. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,5 Sek. 35. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,6 Sek. 36. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,7 Sek. 37. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,8 Sek. 38. Schmitz (Kölner TV. 43) 14,9 Sek. 39. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,0 Sek. 40. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,1 Sek. 41. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,2 Sek. 42. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,3 Sek. 43. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,4 Sek. 44. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,5 Sek. 45. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,6 Sek. 46. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,7 Sek. 47. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,8 Sek. 48. Schmitz (Kölner TV. 43) 15,9 Sek. 49. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,0 Sek. 50. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,1 Sek. 51. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,2 Sek. 52. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,3 Sek. 53. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,4 Sek. 54. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,5 Sek. 55. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,6 Sek. 56. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,7 Sek. 57. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,8 Sek. 58. Schmitz (Kölner TV. 43) 16,9 Sek. 59. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,0 Sek. 60. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,1 Sek. 61. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,2 Sek. 62. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,3 Sek. 63. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,4 Sek. 64. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,5 Sek. 65. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,6 Sek. 66. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,7 Sek. 67. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,8 Sek. 68. Schmitz (Kölner TV. 43) 17,9 Sek. 69. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,0 Sek. 70. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,1 Sek. 71. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,2 Sek. 72. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,3 Sek. 73. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,4 Sek. 74. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,5 Sek. 75. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,6 Sek. 76. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,7 Sek. 77. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,8 Sek. 78. Schmitz (Kölner TV. 43) 18,9 Sek. 79. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,0 Sek. 80. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,1 Sek. 81. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,2 Sek. 82. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,3 Sek. 83. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,4 Sek. 84. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,5 Sek. 85. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,6 Sek. 86. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,7 Sek. 87. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,8 Sek. 88. Schmitz (Kölner TV. 43) 19,9 Sek. 89. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,0 Sek. 90. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,1 Sek. 91. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,2 Sek. 92. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,3 Sek. 93. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,4 Sek. 94. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,5 Sek. 95. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,6 Sek. 96. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,7 Sek. 97. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,8 Sek. 98. Schmitz (Kölner TV. 43) 20,9 Sek. 99. Schmitz (Kölner TV. 43) 21,0 Sek. 100. Schmitz (Kölner TV. 43) 21,1 Sek.

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 43) 4,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,35 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. | Honnef-Rh. Pension Anker | Privat-Pension im Siebenneb. | MEHLEM DIE PERLE DES RHEINS | Koblenz-Pfaffendorf | Pension

Niederdollendorf
Eingang zum Sieb
Herrlicher Landauf
Waldpromenaden.
Schaefer. Pension

Oberdollendo
im Sieben
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich e
zimmer mit fließende
Hause. Angenehmer
Verpflegung. Pension
Telef. 414, Amt

Seilbel
und Pension Pe
Oberdollendo
angenehm. Aufenthalt
Pensionspreis 5.50 M
A. Grau
Fernsprecher 235 A

Hotel-Restaur.
Königswinter Rh.,
Telefon 251. — Das
guten Bürgers. Tau
Küche. Weine und
bei angemesse
Besitzer: Peter Er

Gut u. billig spei
Pensions- u. Speis
Königswinter
Eigene Metzgerei

Ferien-Ki
Königswinter
d6975 Ittenbache
in schönster Lage a
nimmt für die Herbst
von 4-12 Jahr. auf. Bes

Schaumbu
Godesberg
Direkt am Rhein gele
Siebengebirge. Pens
pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim
Anerk. gut. Haus, vo
Pens. v. M. 6, Woc
Autowagenst. Tel.

Rheinbreitba
und Sieben
Schöne ruhige Lage, g
veranda, anerkann
Privat-Pens. J
Telephon 244,

Hotel und
„Im Krug" „Obe
Telef. 32. Amt
Vornehm. Haus, schön
Terrassen, Garten, herr
Pensionspreis 6.00—6.
u. Gesellsch. bestens e

Bad Honn
in herrlichster Lage
Privat-Pensio
Selhofer Stra
Moderne behagliche Zim
für gute Küche, 4 Mahl

Bad Honi
Angenehmer Somm
m. u. o. Pens., g.
Zimm., schön. Garten
Pensionspreis 5.— M
Fr. W. Prömbgen.

Hotel Jä
Bad Honn
Neuzeitlich eingerichtet
heizung, fließendes W
Haus, 4 Minuten vom
Grafenwerth. Pension
schöne Räume für Gese
linds zu mäßigen Pre
Fernsprecher 310. Bes.

Bad Honnef
Hotel Westfäl
Schönste Fremdenpensio
Rhein u. Siebengebirg
Großer Park. Terrasse.
Zimmer. Sommer und
Zentral-Heizung. Vor
Pension 5.50 Mark an.
b3718 Bes. Ber

Bad H
Familien-Pension Lütg
Anerkannt gutes Haus
pfleg. (4 Mahlzeiten),
mer, schön. Garten. Pens

Farben-Aus
Bad Honne
Pensionspr. 5 M v. Ta
4 Mahlzeiten, garn. Fr
kaffee ohne jeden sonst
schatt. Garten. Sehr
5 Min. v. Rhein. Staatl
Pension Krähling.

Bad Honnef
a. Rhein.

Im Kloster hatte man niemals von erotischen Dingen gesprochen. Natürlich wußte Isa mit ihren neunzehn Jahren, was alle denkenden Mädchen ihres Alters von dem heiligen Geheimnis des Werdens wissen. Doch dieses Wissen war rein theoretisch. Sie war eine von jenen keuschen, ungeweckten Naturen, an die diese Dinge nicht rühren. Die wohl wissen, aber nicht grübeln, noch tifteln, noch empfinden. Vor Filkin und Ryan war kein Mann in ihr behütetes Leben getreten, war keine Versuchung ihr genaht. Jetzt plötzlich brach das Begreifen über sie herein. Schleier sanken, Erleuchtung stieg empor. Natürlich hatte Filkin sie als Frau begehrt. Sie sah sein entstelltes Gesicht vor sich und las sonnenklar seine Leidenschaft in diesen verzerrten Zügen. Sie begriff plötzlich nicht, daß sie es nicht immer gewußt hatte. Und am ersten Tage hatte er noch mit sich gerungen und sie deshalb so heftig fortgeschickt! Alles war klar —

Sie hatte instinktiv im ersten Schauer des Verstehens die Hände vor das Gesicht geschlagen. Jetzt senkte sie langsam die Arme. Ihre Wangen glühten.

„Jetzt begreife ich plötzlich alles", sagte sie leise, ohne Fairman anzublicken. „Jetzt weiß ich, daß er mich — geliebt hat."

Der Anwalt räusperte sich. Also doch keine Komödie, dachte er. Nein, das Mädchen da vor ihm war unschuldig. Das sah er. Er räusperte sich nochmals, ehe er sagen konnte:

„Verzeihen Sie, Mrs. Ryan, wenn ich grob an zarte Geheimnisse fraulichen Lebens rühren mußte. Aber wir stehen im Kampfe. Wir dürfen nicht zimperlich sein. Es wird also wohl notwendig werden, daß Sie in der Verhandlung behaupten, Sie haben sich gegen die Gewalt, die Filkin Ihnen antun wollte, mit der Waffe gewehrt."

Nach einer kleinen schweren Pause, in der aus Isas Gesicht der letzte Blutstropfen sickerte, sagte sie fast unhörbar: „Wenn es sein muß, werde ich auch das sagen."

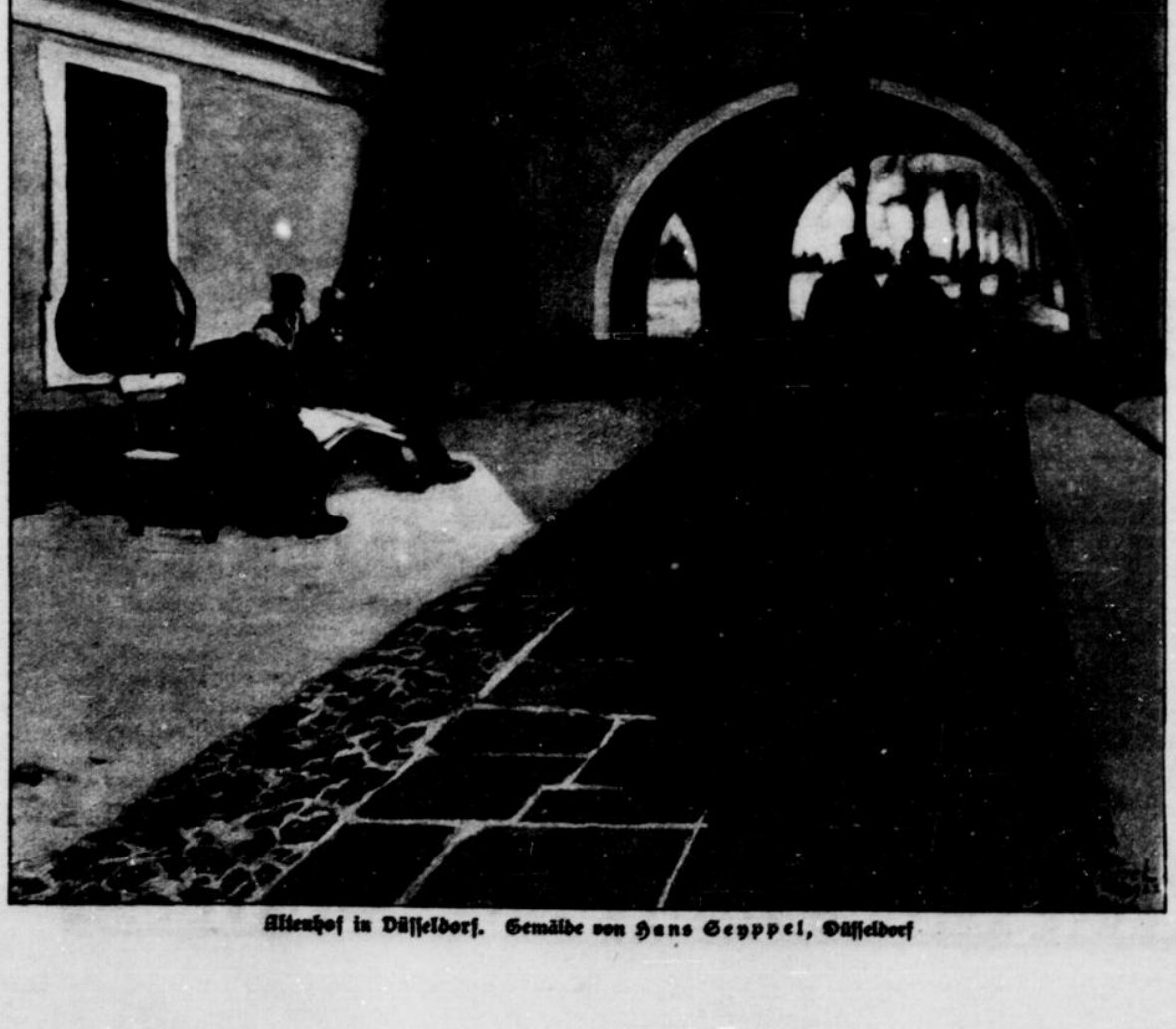
„Es muß sein!"

Mein kleiner Garten

Mein kleiner Garten hinterm Haus,
Der sieht wie Dutzend andre aus:
Ein Rasenstück, sorgsam gepflegt,
Weil Mutter drauf die Wäsche legt.
Dann links und rechts ein Blumenbeet,
Ein jedes lustig bunt besät.
Zwei Sonnenblumen, hochgeschwungen,
Gehören unserm kleinen Jungen.
Den Weg lang nicken Rosenstöcke,
Mit Bast geschnürt an grüne Pflöcke.
Aus Gitterwerk ein Toresbogen,
Von Kletterröschen überzogen,
Trennt die Gefilde der Poesie
Vom Prosaland der Kochregie.
Hier wächst Gemüse wie man's hat,
Kohlrabi, Bohnen, Erbsen und Salat,
Der Porree steht in Reihen dicht,
Und auch der Sellerie fehlt nicht.
Auch mangelt's nicht an Beerensträuchern,
Um unsern Garten zu bereichern.

Und schließlich winkt im letzten Eck
Der Laube lauschiges Versteck . . .
Mein kleiner Garten hinterm Haus,
Der sieht wie Dutzend andre aus.
Doch wenn die Sonne drüber läuft,
Und blitzend Gold darinnen häuft,
Wenn's erste Frühgemüse schießt,
Im Sommer Ros' an Rose sprießt,
Mein Bub, sich tummelnd, Gärtner spielt,
Verlangend nach den Erdbeer'n schielt
Und heimlich auch mal eine stiehlt,
Wenn Mutter stolz ihr Linnen gießt
Oder still ein Buch in der Laube liest –
Dann weht im Gärtchen heimlich Glück,
Dann ist er doch kein Dutzendstück!
Dann sitz' ich, wenn die Sonne sank,
Noch lange sinnend auf der Bank
Und denk', daß Gott vom Paradies,
Aus dem er uns angeblich stieß,
Bis heut' das Tor weit offen ließ.

G. Lehrndorfer



Altenhof in Düsseldorf. Gemälde von Hans Seyppel, Düsseldorf

Damit stand Fairman auf, hätschelte tröstend ihre Hand und ging.

Also das gibt es wirklich, sann er, während er den Gefängnisgang hinabschritt.

Wenige Tage später fand die Hauptverhandlung vor dem englischen Supreme Court statt.

Die Behörden hatten ein Interesse, diese leidige Affäre zu erledigen, die das Settlement ungestüm erregte.

Es war eine der bestbesuchten Schaustellung, die Shanghai je gesehen hatte. Tagelang vorher war das Haus ausverkauft. Man zahlte unter der Hand bis zu 100 mexikanischen Dollar gleich 200 Mark für einen unbequemen, bedrängten Platz auf den hintersten Bänken des Gerichtssaales.

Konjunkturwitternde, unternehmende Leute hatten sich beizeiten Einlaßkarten zu verschaffen gewußt und trieben nun mit ihnen einen einträglichen schwunghaften Handel.

Wer irgendwie zur Gesellschaft zählte, wollte bei diesem „Falle" zugegen sein. Der Court of Shanghai konnte getrost mit jedem Pariser Gerichtssaale bei einer cause célèbre wetteifern. Damen aller Nationen saßen in großer Toilette eng zusammengepfercht auf den harten Zuschauerbänken.

In den Gängen längs der Wände schmiegten sich dicht aneinander die würdevollen, steifen Herren der großen englischen und amerikanischen Kontore, die lustigen, kleinen, hinterlistigen chinesischen Kommis, die Philippinos, die nie erregten Japaner und die Mischlinge aller Rassen des Ostens.

Es summte und brodelte in dem überfüllten heißen Saale. Man hoffte sensationeller Enthüllungen in dem mysteriösen Liebesdrama.

Alle Erwartungen sollten übertroffen werden.

XI.

Als Isa von einem bärtigen indischen Sikh, einem Riesenkerl, neben dem sie winzig und schmal erschien, hereingeführt wurde, rauschte der Saal auf. Die Damen hoben sich von den Plätzen, die Hälse wurden lang, die Augen gestielt, Operngläser traten in Funktion. Jeder wollte die „Mörderin" deutlich sehen, ihre Züge gierig durchforschen, sie als Abnormität bestaunen, wie eine Wachsfigur in der Schreckenskammer eines Panoptikums.

Fast alle kannten Isa von Angesicht, und alle starrten die junge Frau aufdringlich, rücksichtslos an in dem Wahn, sie müsse durch den Verdacht, in dem sie stand, irgendwie verändert sein, durch ihre Tat gekennzeichnet sein.

Isa wich in die Tür zurück, als stieg das Aufbrausen, das ihren Eintritt begleitete, sie körperlich zurück. Bei aller Angst und allem Bangen vor dieser Verhandlung hatte sie niemals an den Martier des Am-Pranger-Stehens gedacht. Unvorbereitet wurde sie plötzlich der herzlosen Bestie Öffentlichkeit vorgeworfen. Sie hob die Hände beiderseits gegen das Gesicht. Der Polizist berührte sie sanft am Arm, bedeutete ihr, weiterzugehen.

In einer Scham, die ihr die Kraft aus allen Gliedern nahm, und der

Hotel Rüdesheimer
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche.
Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6622

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten.
Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 5 RM.
Wald i. d. Nähe. Wilhelm Saul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

von Koblenz.
Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflg. Mk. 4.50.
+ Pension Rosenow.

Hotel Marx
Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208).
Luftkurort Eifenschmitt
Eifel (Stat. Kyllburg). Gasthof Loerchenhof. Herrl. Wälder, viel. wirtl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu führen 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus saub., ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Katzenport, Mosel
Zentralpunkt. Herrl. Spaziergänge. Pens. f. Erholungsbed. Pens. Mk. 5, 4 Mahlz. Tel. 328.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

einsamen Zorne des wehrlos Geschundenen wankte sie zur Anklagebank, den Kopf tief geneigt. Sie fühlte, daß ihr jemand zuwinkte, blickte auf, sah vorn auf der Zeugenbank William Ryan und lächelte ihm zaghaft schmerzlich zu.

Abermals ging ein Rauschen durch den Saal, als die vielen weißen Röcke sich wieder auf die Bänke niederknitterten. Dann wisperte und flüsterte es. Die Herren waren ergriffen und gerührt. Nie hatte Isa Ryan schöner ausgesehen als an diesem Tage ihres Gerichts. Allen Männern schien sie weit herrlicher als je zuvor. Leid und Kummer hatten die Züge des jungen Mädchens veredelt, vergeistigt und gereift.

Jetzt saß sie gebeugt auf der Anklagebank. Die Sonne, die durch eins der hohen Fenster schien, lag über ihrem Scheitel. Schamgebrochen lag sie im Brennpunkte dieser Hunderte von Augen. Nur einmal richtete sie sich auf und blickte noch einmal zu Ryan hinüber.

Für ihn war es das Schwerste, was ein starker Mann durchleiden kann: die geliebte Frau einer gaffenden Menge preisgegeben zu sehen und nicht helfen zu dürfen, sie nicht mit seinem eigenen Leben schirmen zu können. Jeden einzelnen im Saale hätte er erwürgen mögen. Er war kalkigweiß, seine Augen schimmerten fiebrig und rot. Er fühlte die tastenden Blicke auf seinem Gesicht und wischte instinktiv mit den Händen über Stirn und Wangen, als reibe er Schmutz ab.

Da verstummte das dumpf rieselnde Getuschel. Der Gerichtshof erschien, der oberste Richter von Shanghai mit den Assessoren, den Schreibern, dem Staatsanwalte.

Der Lord Oberrichter war ein wohlwollender älterer Mann. Freundlich, ermutigend stellte er die einleitenden formalen Fragen. Isa antwortete leise und äußerlich gefaßt, so zerwühlt und zerrissen sie innerlich auch war.

Dann mußte sie den Hergang des Geschehens an dem Tage der Tat erzählen. Sie wollte sagen: ich habe mich gegen die Gewalt gewehrt, die Filkin mir als Weib antun wollte. Doch sie sah die tausend Augen der Bestie Öffentlichkeit auf sich gerichtet und vermochte die Worte nicht zu formen. Sie sagte nur: „Er hat mich überfallen. Da ergriff ich in meiner Angst den Dolch."

Der Richter nickte, der Staatsanwalt stand auf.

Er war ein junger Mann, erst kürzlich aus England in die Kolonien gesandt. Er war schneidig und ehrgeizig, von der Schuld der Angeklagten pflichtgemäß durchdrungen und erpicht, sie zur Strecke zu bringen.

Er hob den Arm, warf begriffsfreudig mit einem energischen Ruck den Ärmel der Robe zurück und begann das gefährliche Spiel des englischen Strafprozesses, das den Richter nur zum Leiter und Lenker des Verfahrens, Staatsanwalt und Verteidiger aber zu den eigentlichen Vernehmungsorganen beruft.

Unter allgemeiner Spannung begann dieser „neue Mann" seine erste öffentliche Tat in Shanghai.

„Weshalb, glauben Sie, Mrs. Ryan, hat der Ermordete —"

Schon hier fiel der Richter ein. „Ob er ‚ermordet' worden ist, Herr Staatsanwalt, wollen wir doch jetzt erst prüfen."

Mißmutig blickte der junge Mann auf den Richter, nickte ärgerlich und begann von neuem; „weshalb glauben Sie, Mrs. Ryan, hat der — der Getötete Sie plötzlich überfallen? Sie kannten sich doch schon lange?"

„Ja."

„Weshalb überfiel er Sie also auf einmal?"

Jetzt mußte Isa es sagen. Sie blickte auf den Verteidiger. Er nickte ihr zu. Da sagte sie es. „Ich kann es mir nur so erklären, daß er mir als Frau Gewalt antun wollte."

Es rauschte im Saale.

Ryan saß ohne Regung. Er kannte diese veränderte Verteidigungsstellung.

„Ah," rief der Staatsanwalt erstaunt, „das ist neu. Bisher behaupteten Sie stets, Filkin habe in einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn gehandelt."

„Das glaube ich heute nicht mehr."

„So — so! Darf ich fragen, was Sie zu diesem überraschenden Meinungsumschwung geführt hat?"

„Ich war so frei", brummte der Verteidiger dazwischen. Es war wie das Knurren einer Bulldogge.

„Aha," rief der Staatsanwalt mit leiser Ironie, „das geschah vermutlich deswegen, weil die Verteidigung, die sich auf den jähen Wahnsinn eines notorisch völlig gesunden Mannes gründete, auf gar zu schwachen Füßen stand."

Jetzt erhob sich Fairman.

„Es geschah, weil mich ein Gespräch mit meiner Klientin davon überzeugte, daß sie in der Unerfahrenheit eines keuschen jungen Mädchens für Wahnsinn gehalten hatte, was nichts anderes war als die unbeherrschte Leidenschaft eines schweren Opiumrauchers."

Darauf setzte sich der Verteidiger mit Nachdruck.

Im Publikum bewegten sich die Köpfe in der nervösen Freude und Erregung spannendster Debatten. Wieder hatte der Staatsanwalt das Wort. Er netzte behaglich die Lippen, wie ein Mann, der den Sieg in der Hand hält.

„Wenn ich recht verstehe, Mrs. Ryan, wollen Sie behaupten, Sie hätten mit dem Dolche Ihre Ehre verteidigt?"

„Ja." Leise und errötend sagte sie es.

„Dann bitte ich Sie, mir folgende Frage zu beantworten: Waren Sie an dem fraglichen Tage wirklich ein Mädchen, das eine Ehre zu verteidigen hatte?"

Jetzt gischtete es durch den Saal. Einige Damen zischten. Viele der Herren schüttelten entrüstet den Kopf. Ryan hob sich halb von seinem Sitze, als wolle er dreinfahren, fiel aber wieder, sich beherrschend, zurück. Der Richter sah überrascht auf und trommelte ärgerlich mit den Fingern auf den Tisch. (Fortsetzung folgt.)



STAATL. FACHINGEN
Zu Haustrinkkuren
bei
Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbureau, Berlin W 8, Wilhelmstraße 59.
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien usw.

CRUX ZWIEBACK
bis zum innersten Kern gleichmäßig durchgebacken
F. A. CRUX DÜSSELDORF

Mingol TABLETTEN
gegen Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pf., in Apotheken u. Drogerien

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland
des Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen

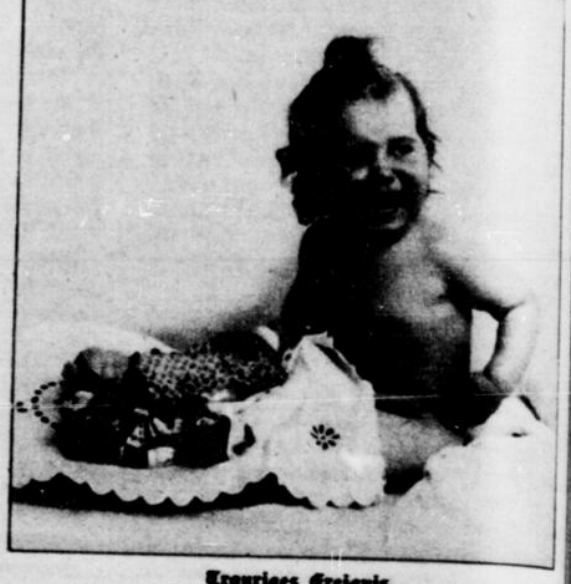
Mifa Das Qualitäts-Fahrrad
59-64-79-90
100 M usw.
Versand frei Haus zu Originalpreisen ohne Aufschlag
Verlangen Sie Katalog
od. Anschrift der nächstgelegenen Mifa-Fabrikverkaufsstelle von den Mifa-Werken
Niederlassung für Norddeutschland: Berlin SW 61, Berlin-Altonaer-Straße 6. Niederlassung für Mitteldeutschland Düsseldorf, Moltkestr. 30-36. Niederlassung für Süddeutschland München, Klarastraße 21
170
Mifa-Fabrikverkaufsstellen
Wochenraten von 4 RM an
Direkt ab Fabrik!

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

Kinder-Bildnisse



Wer kommt denn da?
Aufn. Carl Bohlmer



Trauriges Ereignis
Aufn. Carl Bohlmer



Der kleine Lord
Aufn. Lichtenscheidt



Die Fliege an der Wand
Aufn. Carl Bohlmer



Wo bleibt die Flasche?
Aufn. Carl Bohlmer



Ledermäulchen. Kinderporträt von José de Togores
Mit Genehmigung der Galerie Flechtheim, Düsseldorf

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Der Erfolg

A: „Bei der Dame dort drüben hat das Seebad Wunder gewirkt!"

B: „So? Sie ist jedenfalls ein verändertes Weib geworden?"

A: „Nein, aber eine veraltete Tochter!"

Unterhaltsame Arbeit

„Sie machen mich ganz nervös. Pfeifen Sie doch nicht immer bei der Arbeit!"

„Was wollen Sie denn, ich arbeite ja gar nicht!"

Fallsucht

„Also, drei Bräutigams haben Sie hintereinander durch die Fallsucht verloren?"

„Ja, der erste war gewöhnlicher Epileptiker, der zweite Dramatiker und der dritte Asiatiker."

Seine Taktik

Gewaltige Frauenstimme: „Edgar, warum machst du das Licht aus?"

Zitternde Männerstimme: „Ich wollte bloß sehen, ob meine Pfeife noch brennt."

Man muß sich nur zu helfen wissen

Selbst die ernste Prüfungskommission konnte ein Lächeln nicht erwehren, als ihr unter den vorgelegten Prüfungsarbeiten die eines schlecht Informierten, dafür aber um so schlagfertigeren Studenten der Nationalökonomie zu Gesicht kam. Die zur Beantwortung gestellte Frage lautete: „Es ist für irgendein Jahr die Zahl der Baumwollballen anzugeben, die von den Vereinigten Staaten nach Europa ausgeführt worden sind." Der Prüfling hatte die Frage kurz und bündig mit „Vielen" beantwortet: „1491: keine Ballen."

Erste Liebe

„Ich bin also wirklich deine erste Liebe, Hans?!"

„Ich schwöre dir, Rose, daß ich mich noch nie über die Vermögensverhältnisse eines andern jungen Mädchens in der Auskunftei erkundigt habe...!"

Pech

Junger Arzt: „Endlich ein Patient — und nun darf ich ihm keine Rechnung senden!"

Freund: „Warum denn nicht?"

Junger Arzt: „Der Mann ist Preisboxer!"

HUMOR



Unangenehme Störung

Bürovorsteher: „Wie kommt es, daß Sie jedesmal, wenn ich eintrete, nicht arbeiten?"

Beamter: „Sie haben einen so leisen Gang, da hört man nie, wann sie kommen."

Das kleinere Übel

Nach dem Erdbeben in Tokio sendet eine deutsche Familie ihr jüngstes Kind zu Verwandten ins Innere des Landes. Kurz darauf trifft ein Telegramm von diesen ein: „Senden Hänschen zurück, sendet Erdbeben."

In der Geschichtsstunde

Lehrer: „Was wissen Sie von der alten Geschichte?"

Die höhere Tochter: „Sie bleibt ewig neu, und wenn sie just passieret, dem beicht das Herz entzwei."

Der Polizeihund

Jemand hatte einen Hund, von dem er hartnäckig behauptete, es sei ein Polizeihund.

„Er sieht aber gar nicht wie ein Polizeihund aus", meinte ein Skeptiker.

„Pst!" ward ihm erwidert. „Er gehört zur Geheimpolizei..."

Böser Irrtum

Benedetto Croce, der italienische Gelehrte mit der für einen Romanen so seltenen Aufnahmefähigkeit für alles Fremde, außerhalb der lateinischen Kultur Liegende, lud jüngst einen indischen Philosophen zu sich zum Frühstück.

Nach Tisch bat Croces Töchterchen den Gast, ihr etwas ins Album zu schreiben. Der indische Philosoph tat es und schrieb:

„Sei bedacht, o Jugendliche, wenn du ins Haus Deines Gemahls trittst, gerecht und menschlich auch die andern Frauen Deines Mannes zu behandeln!"

Das gleiche Leiden

Mr. Harel, Direktor des Theaters an der Port-Saint-Martin, begab sich in einem grausigen Dalles kurz entschlossen zum Könige Louis-Philippe. Der Bürgerkönig hörte sich die lange und schwungvolle Rede des Theaterdirektors geduldig an, und als Harel mit der Bitte um ein Darlehen von 30000 Franken geendet hatte, sagte er leise:

„Herr Harel, dürfte ich Ihnen die nämliche Bitte aussprechen..."

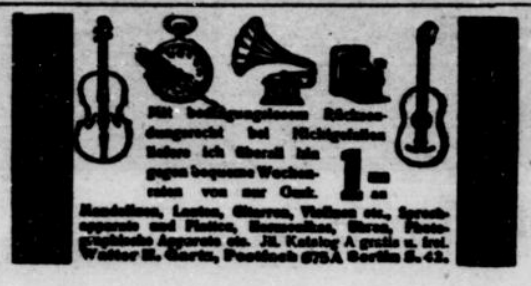
Variante

Wenn Männer auseinandergehn,
Dann sagen sie: „Auf Wiedersehn!"
Und trinken rasch noch eins im Stehn!





Vertretungen:
C. Bischof & Co., Köln a. Rh., Hohenstaufenring 43—45
Philipp Pfiller, Düsseldorf, Ackerstraße 128



wurde auch der Verbands-Handball-Ausschuß, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski (Hagen) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Der Haltung der von C. von Menaden geleiteten und über die Grenzen des W. S. V. geachteten und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 48 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 48) 4,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelauf selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Rutsch als einer Rennbahn. Die Rennleitung



Das ungleiche Paar

Gemälde von W. Pukirjow

Niederdollendorf am Rhein. Eingang zum Siebengeb. Herrlicher Landaufenthalt. Waldpromenaden. Schaefer. Pension

Oberdollendorf im Siebengebirge. Gasthaus u. Pe... Schöne, neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer mit fließend. Wasser. Angenehmer Aufenthalt. Gute Verpflegung. Pension... Telef. 414, Amt...

Selhof und Pension Be... Oberdollendorf... angenehm. Uebernachtung... Pensionspreis 5.50 M... Fr. Gra... Fernsprecher 295 ...

Hotel-Restaur. ... Königswinter Rh., Telefon 251. — Das gute Bürgers. Gar... Küche. Weine und ... bei anerkannt... Besitzer: Peter Er...

Gut u. billig speis... Pensions- u. Speis... Königswinter... Eigene Metzgerei ...

Ferien-Ki... Königswinter... d6975 Ittenbache... in schönster Lage ... nimmt für die Herbst... von 4-12 Jahr. auf. Bes...

Schaumbu... Godesberg... Direkt am Rhein gel... Siebengebirge. Pens... pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh. Fremdenheim ... Anerk. gut. Haus, v... Pens. v. M. 6. Woc... Autogarage. Tel. ...

Rheinbreitbe... und Gieben... Schöne ruhige Lage, ... veranda, anerkann... Privat-Pens. J... Telephon 244. ...

Hotel und ... „Im Krug", Obe... Telef. 22. Amt ... Vornehm. Haus, schöne ... Terrassen, Garten, herrl. ... Pensionspreis 6.00—6.... u. Gesellsch. bestens e...

Bad Honn... in herrlichster Lage ... Privat-Pensio... Selhofenstra... Moderne behagliche Zim... für gute Küche, 4 Mahl...

Bad Honn... Angenehmer Somm... m. u. o. Pens., e. ... Zimm., schö. Garten ... Pensionspreis 3.— ... Fr. W. Prömbgen. ...

Hotel Jä... Bad Honn... Neuzeitlich eingerichtete ... heizung, fließendes Wa... Haus, 4 Minuten vom ... Grafenwerth. Pension ... schöne Räume für Gesel... lunds zu mäßigen Prei... Fernsprecher 510. Bes...

Bad Honnef... Hotel Westfäl... Schönste Fremdenpension ... Rhein u. Siebengebirge. ... Großer Park. Terrasse. ... Zimmer. Sommer und ... Zentral-Heizung. Volle ... Pension 5.50 Mark an. ... 6718 Bes. Wa...

Bad H... Familien-Pension Jüng... Anerkannt gutes Haus, ... pflg. (4 Mahlzeiten). ... met, schön. Garten. Pens...

Ferien-Aufe... Bad Honne... Pensionspr. 5 M p. Tag ... 2 Mahlzeiten, garn. Frü... Kaffee ohne jeden sonst. ... Schatt. Garten. Sehr ... 5 Min. v. Rhein. Staatlich ... Pension Krabling.

Bad Honnef a. Rhein.

Hotel Rübenheim Bad Honnef a. Rh. Erstes Haus für gut bürgerl. Anfprüche. Penfionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische. Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt. Oberlützingen (Brohltal.)

von Koblenz, Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegg. Mk. 4.50. Pension Rosenow.

Traben-Trarbach a. d. Mos... Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 203).

Luftkurort Eifenschmitt ... Eifel (Stat. Kyllburg), Gasthof Lorsheim, inmitt. herrl. Wälder, viel. wirkl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu Führen 1 Mk.

gute private Unterkunft in durchaus saub., ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Katzenport, ... Zentralpunkt ... Spaziergänge. ... eingerichtet. Pens. ... Mk. 5. 4 Mahlz. ... 1 Zhe. Tel. 52...

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Lausbuben

Von Kaspar Ludwig Merkt

„Na, die Jugend von heute", sagte ein gewisser Sekretär, versteht sich, zu sich selber, denn er war ein älterer Junggeselle, er pfiff auf die Leute, und verkehrte nur mit sich selber, woher es kam, daß er besser sah, als der gemeine Haufe. Eben schritt er grämlich und verdrossen seiner Kanzlei zu, und unterhielt sich damit, sich die Verworfenheit des nachfolgenden Geschlechtes recht vor die Augen zu setzen. Ja, zu seiner Zeit, da war es anders, da wuchs man nicht auf wie die Wilden, da wurde man gezwiebelt und gezogen und das Hinterquartier wurde einem richtig versohlt, wenn man Lausbubereien angestellen wagte. Aber heute, du lieber Herr im Himmel.

Da, da war es schon: plötzlich stürmten aus einem Hausflur zwei Knaben heraus, stoben mit lautem Geschrei an dem ruhig dahin wandelnden Sekretär vorbei und schienen sich vor Ausgelassenheit nicht mehr fangen zu können. „Lausbuben", knurrte der gute Mann und beobachtete mit steigender Wut, wie der größere der zwei Lateinschüler aus allen Kräften hinter dem jüngeren herlief, der, wie es schien, gefangen werden sollte. Der kleine jedoch war über alle Maßen hurtig, rannte hier hin und dort hin, und entwischte seinem Verfolger immer wieder durch eine blitzschnell ausgeführte Wendung. Dieses Spiel vollzog sich unter einer ungeheuern Lustigkeit, wenigstens der kleinere schüttete sich aus vor Lachen und Kichern, ja am Ende wurde er ganz müde, der Atem verging ihm und jetzt war er nahe daran, wirklich gefangen zu werden. Allein im Augenblicke der höchsten Not, der andere hatte ihn schon am Rockzipfel erhascht, wandte er sich, und brachte zwischen sich und seinen Verfolger einen Straßenpassanten, der gerade, wie es schien, zufällig des Weges ging. Jetzt war für die beiden die höchste Lustige ihrer Ergötzlichkeit erreicht, sie waren ganz blind für alles andere, versteht sich, ganz wilder Lust am Spiele, und kümmerten sich den Teufel darum, was etwa der Mann denken könne, den sie als Hindernis auserwählt hatten, und um den sie nun mit ausgelassenem Gelächter herumtanzten, eben, um sich zu haschen.

Dies alles beobachtete mein grämiger Sekretär, und je mehr die beiden Wildfänge lustig wurden, desto höher schwoll die Empörung über diesen unglaublichen Fall von Frechheit, Ungezogenheit, ja Unverschämtheit in der Brust des Beobachters. Das war die Jugend von heute, die gänzlich verwahrloste, weil Prügel fehlten, weil es zuwenig Ohrfeigen auf der Welt gab, zumal, weil die Maulschellen ausgegangen waren. Ha, da war es sittliche Pflicht, einzugreifen, schrie es in dem Gemüte des guten Mannes, und er sprang heran, griff den einen der beiden Bengel am Arm und fauchte ihn wütend an: „Ob er da glaube, alle Lausbubereien ausführen zu können, da auf der Straße, als Lateinschüler, wo er hingehöre, wer er sei, in welche Schule er ginge." Aber während der Sekretär seine Wut und seinen Speichel zugleich versprühte, steigerte sich seine Erregung, er konnte nicht mehr an sich halten, er griff den Knaben bei den Ohren, beutelte ihn tüchtig ab und hieß ihn laufen.

„So," sagte er voll Befriedigung und wandte sich dem Herrn zu, um den die beiden Knaben gelaufen hatten, „so," sagte er, „so muß man Lausbuben behandeln."

Allein, als er seine Wut weiterhin entleeren wollte, da merkte er plötzlich, daß dieser betreffende Herr sich in keiner Weise erregt hatte. Und als ihm deshalb das Wort im Halse steckenblieb, fing der andere an und prustete los, was das zu bedeuten habe, das seien seine eigenen Kinder, er sei ihr Vater, er verbitte sich das..."

Napoleongeschichten

Von Walter Meckauer

Napoleon und sein Soldat

„Du bist es, mein Freund?" sagte Napoleon, als er von einem alten Soldaten der Garde angesprochen wurde. „Was willst du von mir?"

„Sire, es ist mir ein großes Unglück begegnet —"

„Eine Ungerechtigkeit, ein Übersprungenwerden, nicht wahr?"

„Nein, Sire. Ich habe eine gute Frau zur Mutter, die glücklich und zufrieden von dem Geld lebte, den ihre fünf Söhne ihr zahlten — sämtlich Soldaten wie ich und Sie. Sie bewohnte eine Hütte, die ihr vor drei Tagen abgebrannt ist. Und da ihr jetzt nichts bleibt als siebenundsiebzig Jahre und Tränen, so ist doch das wohl zuwenig."

Napoleon sah den Soldaten genauer an. „Du willst nun eine Pension für sie erbitten? Das ist gerecht. Die Mutter eines meiner Braven darf auf mich rechnen. Mache dir keine Sorge mehr, ich werde mit dem Minister des Innern sprechen — einverstanden?"

„Nein, Sire."

„Der Teufel, du bist schwierig! Nun, was willst du denn noch? Eine Anweisung auf den Schatz?"

„Nein, Sire. Nicht etwa, daß ich Ihre Unterschrift schlecht finde, aber in der Zeit, welche der Kommissär dazu braucht, Ihre Anweisung zu registrieren, zu stempeln und auszuzahlen, würde es keine Mutter mehr für mich und meine Brüder geben. Hören Sie, mein Kaiser, ich gehe den nächsten Weg; ein Soldat ist immer gewohnt, geradeaus zu gehen. Ich komme zu Ihnen, um von Hand zu Hand Geld zu borgen. Und damit Sie nicht denken, daß ich Sie betrügen will, Sire, habe ich Ihnen hier mein Soldbuch mitgebracht. Sie können die Pension für mein Kreuz einziehen; der Quartiermeister wird sie Ihnen auszahlen."

Der Kaiser zog eine Geldrolle aus der Tasche, die tausend Franc enthielt, und sagte: „Nimm dein Buch, mein tapferer Soldat; zwischen alten Bekannten, wie wir sind, genügt das Wort. Hier ist einstweilen Geld, du magst es mir zurückgeben, wenn du Überfluß hast."

„Danke, mein Kaiser," erwiderte der Soldat erfreut, „aber in Ihrem eigenen Interesse sollten Sie mich wenigstens zum Korporal ernennen, um die Rückzahlung zu beschleunigen."

Einige Tage später erhielt der kecke Soldat die Unteroffizierstressen.

Der Bildhauer Napoleons

Der berühmte italienische Bildhauer Antonio Canova, der durch seine überragende Stellung beim päpstlichen Stuhle teils als Gesandter, teils als Oberaufseher der Kunstschätze des Kirchenstaates bekannt ist, wurde im Jahre 1802 von Napoleon nach Paris berufen, um das Modell zu einer monumentalen Bildsäule zu verfertigen. Napoleon ließ auch eine Statue seiner Mutter herstellen und hatte bei den Sitzungen vielfache Zwiegespräche mit dem Künstler, von denen das folgende der Vergangenheit entrissen sei.

„Meister Canova", sagte Napoleon zu dem Bildhauer, der mit Ausdauer und Kraft an seinem Stein meißelte. „Ihre Arbeit ist eine der schwersten, die ich je beobachtet habe, und fast könnte man sagen, daß Ihre Eroberungen, die Sie dem Marmorblock abringen, höher sind als die meinigen." — „Sire," erwiderte Canova prophetisch, „meine Eroberungen sind hart. Vielleicht aber sind sie sogar dauernder als die Ihrigen."



Ein treuer Gefährte

Nimm ihn in diesem Sommer mit auf Deine Reise! Er ist ein zuverlässiger, diskreter Begleiter, der Dir nicht lästig fällt, und mit dem es sich leicht umgehen läßt. Er macht Dir nichts vor, vergißt nichts, schwatzt nicht — und doch, welche Beredsamkeit! Er macht Dich bei jedermann sehr beliebt und wird auch gern zu Deinem Vergnügen beitragen!

Nur er, er ganz allein, kann die flüchtigen Stunden ungetrübten Glücks einfangen und für immer festhalten.

Wenn Du wieder daheim in der dumpfen Stadt hockst, wird er allein Dir die Möglichkeit geben, Deinen bewundernden Freunden die schönen Bilder zu zeigen, die, wie durch einen Zauber, Dich wieder dorthin entführen werden, wo Du Deine Ferien verbracht hast. Ja! Du hast es erraten, dieser treue Gefährte ist Dein

»Kodak«

Es gibt »Kodak«-Apparate in allen Preislagen und Ausführungen, z. B.:

Westentaschen-»Kodak«	22.50 RM
Westentaschen-»Kodak« Serie III	48.— „
Pocket-»Kodak« Nr. 1	45.— „
Pocket-»Kodak« Nr. 1 A	48.— „

»Kodak«-Fabrikate sind in allen einschlägigen Photohandlungen zu haben.

Kodak Ges. m. b. H., Berlin SW 68, Markgrafenstr. 76

wurde auch der Verbands-Handball-Aus- dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Haltung der von C. von Mengden gelei- und über die Grenzen des W. S. V. geschie-

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 48 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

l. Haupt (Kölner TV. 43) 4,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,25 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,26 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelauf selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. Eingang zum Siebengeb. Herrlicher Landau Waldpromenaden. Saison. Pension

Oberdollendo im Siebe Gasthaus u. Pe Schöne, neuzeitlich ei zimmer mit fließend Hause. Angenehmer Verpflegung. Pensio Telef. 414. Amt

Gasthof und Pension Ob Oberdollend angenehm. Aufenthalt Pensionspreis 5,50 M L. Gra Fernsprecher 255

Hotel-Restaur. Königswinter Rh., Telefon 251. — Das guten Bürgers. Bau Küche. Weine und bei angemesse Besitzer: Peter Er

Gut u. billig speis Pension- u. Spei Königswinter Eigene Metzgerei

Ferien-Ki Königswinter d6975 Ittenbache in schönster Lage a nimmt für die Herbst von 4-12 Jahr. auf. Bes

Schaumbu Godesberg Direkt am Rhein gele Siebengebirge. Verp pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh. Fremdenheim Anerk. gut. Haus, ve Pens. v. M. 6, Woc Autowagenst. Tel.

Rheinbreitba und Siebe Schöne ruhige Lage, g veranda, anerkann

Privat-Pens. J Telephon 244.

Hotel und „Im Krug", Obe Telef. 22. Amt Vornehm. Haus, schöne Terrassen, Garten, herrl Pensionspreis 6.00—6. u. Gesellsch. bestens e

Bad Honn in herrlichster Lage Privat-Pensio Selhofenstra Moderne behagliche Zim für gute Küche, 4 Mahl

Bad Honn Angenehmer Somm m. u. o. Pens., e. Zimm., schö. Garten Pensionspreis 5.— Fr. W. Frömbgen.

Hotel Jä Bad Honn Neuzeitlich eingerichtete Heizung, fließendes Wa Haus, 4 Minuten vom Grafenwerth. Pension schöne Räume für Gesel. finds zu mäßigen Preis Fernsprecher 310. Bes.:

Bad Honnef Hotel Westfäli Schönste Fremdenpension Rhein u. Siebengebirge Großer Park. Terrasse. Zimmer. Sommer und Zentral-Heizung. Vorz Pension 5.50 Mark an. 26718 Bes. Wen

Bad H Familien-Pension Königs Anerkannt gutes Haus, pflieg. (4 Mahlzeiten), m met. schön. Garten. Gem

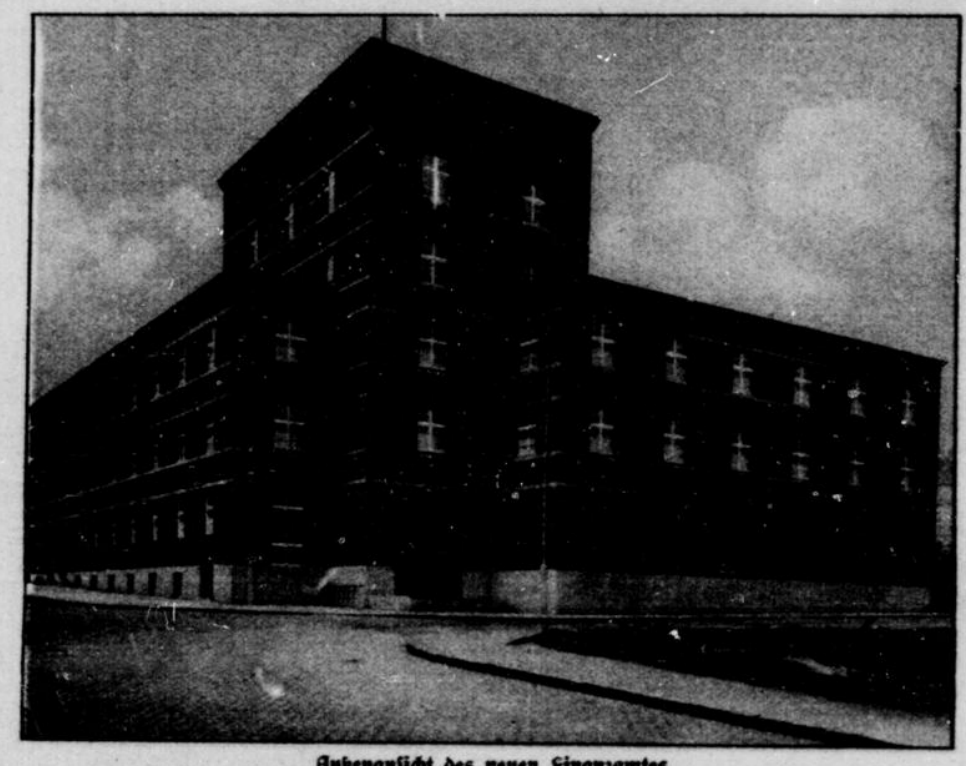
Ferien-Aufe Bad Honne Pensionspr. 5 A. p. Zi 4 Mahlzeiten, gern. Frü tarter ohne selben komfortabel. Garten. Sehr 1 Min. v. Rhein. Gemütl Pension Brüsling.

Bad Honnef a. Rhein.



Die Windmühle als Kaffee-Restaurant

In Götterswickerhamm (Niederrhein) ist man auf den originellen Einfall gekommen, eine alte Windmühle zu einem Kaffee-Restaurant auszubauen. Der Entwurf zu dem Umbau stammt von Architekt Heinrich Breimann



Außenansicht des neuen Finanzamtes



Treppenaufgang innerhalb des Gebäudes

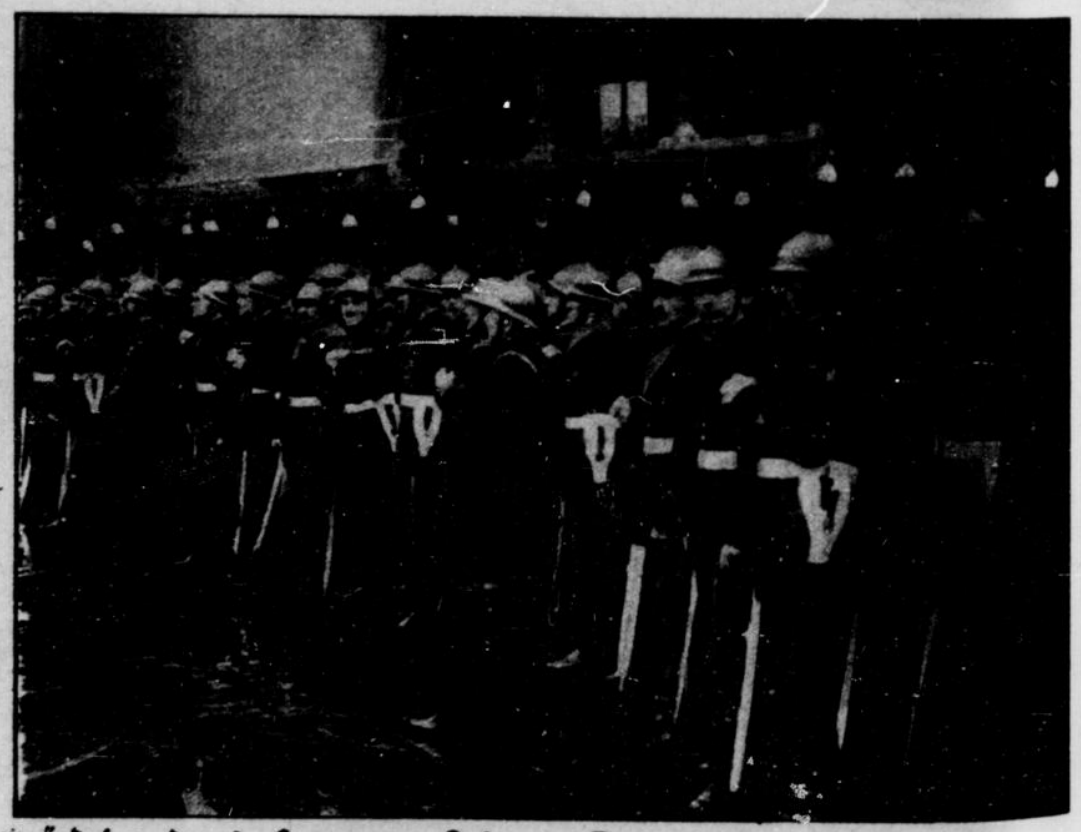
Das neue Finanzamt in München-Gladbach

Entwurf: Regierungsbaurat Weil vom Reichsbauamt Düsseldorf



Léon Daudet Keystone View Co.

Rechts:
Das Aufgebot der Polizisten vor dem Gebäude der „Action Française"
Keystone View Co.



Der Leiter der „Action Française", Léon Daudet, der einer über ihn verhängten Gefängnisstrafe keine Folge leisten wollte, hatte sich mit seinen Getreuen im Gebäude der „Action Française" verschanzt und leistete der Polizei heftigen Widerstand, bis ihn ein Aufgebot von 1000 Polizisten und zahlreichen Autofeuerspritzen zur Übergabe zwang.

Die Komödie des Herrn Léon Daudet

Hotel Rüdesheim Bad Honnef a. Rh. Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche. Pensionspreis 6—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische. Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt. Oberlützingen (Brohltal.)

von Koblenz. Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflg. Mk. 4.50. + Pension Rosenow.

Traben-Trarbach a. d. Mos. Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208). Luftkurort Eifenschnitt Hotel (Stat. Kaiserslautern) Gasthof Lorentzen. inmitt. herrl. Wälder, viel. wirkl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu. Zimmer 1 Mk.

Kurzentrum. Zentralpunkt Spaziergänge. eingericht. Mk. 5.- 4 Mahlz. Tel. 928.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — a — de — dri — eck
en — ent — es — gat — i
ka — ki — ler — lahn
li — mo — nach — nal
new — no — no — o — o
on — pan — port — ris
ro — sa — si — sin
ste — tau — tes — the
trupp — zi

sind 14 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten, und letzte Buchstaben von unten nach oben gelesen die gleiche türkische Stadt bezeichnen. Die Wörter bedeuten: 1. Wasserlauf, 2. ostdeutsche Stadt, 3. militärische Bezeichnung, 4. italienische Hafenstadt, 5. früheren Feldherrn, 6. arabischen Männernamen, 7. Mündungsarm der Weichsel, 8. Schweizer Kanton, 9. Bergstadt in Krain, 10. englische Hafenstadt, 11. ägyptischen Gott, 12. römischen Tempel, 13. Volksstamm, 14. Burg an der Lahn.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____

Rösselsprung

ga	hoff	ner		gon	die	hat
gro		raum		el		be
rung	ge	hen		zelt	nen	wenn
			boldt			
hem	e	ruht		er	hum	ft
fe		als		a		fe
her	fo	nicht		bis	fällt	von

Einsetzrätsel

Zwischen die Wörter ist je ein einsilbiges Hauptwort zu setzen, welches dem ersten Wort als Schluß-, dem zweiten als Anfangssilbe dient. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Wörter ergeben nacheinander gelesen eine Stadt in Syrien.

Blind — Stadt — Post — Mann — Haupt — Schaft
Blut — Brust — Salz — Hund — Obst — Punkt
Turm — Werk — Koch — Burg

Dreisilbig

Es liegt das erste Wort im Belgierland
Das zweite Wort ist sehr mit Reiz verwandt
Im dritten Wort bewegt man sich stets fort
Erholung bietet oft das ganze Wort.

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1. Abkürzung für eine Staatengemeinschaft, 2. arabischer Feldherr, 3. Bergrücken in Braunschweig, 4. durchgekocht, 5. mythologische Gestalt, 6. deutsche Stadt, 8. kaufmännischer Ausdruck, 9. arabischer Eigenname, 12. französischer Artikel, 14. Physiologe des 19. Jahrhunderts, 15. verheilte Wunde, 17. Neckerei, 19. Monat, 20. russischer Sprachforscher, 21. Ansprache, 22. Götzenbild, 23. Teil der Wohnung, 25. Papageienart, 26. vollbrachter Wille, 28. kühne Eigenschaft, 29. Gewässer. **Wagerecht:** 1. Nibelungengestalt, 4. Antilopenart, 7. militärischer Gruß, 9. Schmelzglas, 10. Körperteil, 11. Bergwiese, 13. italienische Stadt, 14. ungarisches Herzogtum, 16. Fluß in Transkaukasien, 18. persönliches Kennzeichen, 20. Fluß am kleinen Haff, 22. Mitreiher, 24. Gewebe, 25. Stimmlage, 27. Tonstück, 28. Brei, 30. deutscher Schriftsteller, 31. Gartenhaus, 32. Gattung, 33. Getränk.

„Feudal"

Wo mein Sohn dient? Du kannst's ermitteln,
Wirst du ihn durcheinander schütteln.

Quadraträtsel

biblische Person	a	a	a	a
Herrscher	c	c	d	d
Zahl	e	e	h	m
Frauenname	m	u	t	t

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die senkrechten Reihen wie die wagerechten

Der liebe Onkel

Wenn Onkel Martin bei uns war,
Hab' herzlich ich noch stets gelacht,
Weil er vom Rätselworte gar
Zu gern hat Silbe eins gemacht!
Er ist so ganz das Rätselwort,
Wenn auch zuweilen etwas „frei" —
Doch sicher flöge er uns fort,
Wär' er nur Silben zwei und drei

Kammrätsel

Werden die Buchstaben entsprechend umgestellt, so ergibt die erste wagerechte Reihe ein Feldhuhn. Die Zähne bezeichnen 1. Erholungsstätte, 2. schweizerische Stadt, 3. dickflüssige Masse, 4. englischen Titel.

a	a	c	d	d	e	e
e		h		h		l
l		o		r		r
r		t		u		w

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Wagner, 2. Oberon, 3. Erwin, 4. Ignaz, 5. Neisse, 6. Weeze, 7. Iltis, 8. Lasso, 9. Leine, 10. Esa, 11. Inder, 12. Saturn = Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! — **Rätsel:** Staubsauger. — **Rösselsprung:** Vieles wünscht sich der Mensch, und dennoch bedarf er so wenig: / Denn das Leben ist kurz und beschränkt der Sterblichen Schicksal. Goethe. **Kapselrätsel:** Grubenschacht, Rubens. — **Kreuzwort-Silbenrätsel:** **Wagerecht:** 1. Sudeten, 3. Liane, 5. Neger, 7. Meter, 8. Traber, 10. Teheran, 12. Pappel, 13. Tara, 15. Rappe, 16. Kegel, 17. Korso, 18. Rote, 20. Diele, 22. Altar, 23. Tattersal, 25. Berber, 27. Münze, 28. Dover, 30. Kanister, 31. Diana. **Senkrecht:** 1. Sumatra, 2. Tenne, 3. Liter, 4. Neapel, 6. Gerte, 7. Meran, 9. Berta, 11. Hefe, 12. Pappe, 14. Rakete, 15. Rapsodie, 18. Notar, 19. Butter, 21. Leber, 22. Alpaka, 23. Tatze, 24. Saldo, 26. Bernina, 27. Münster, 29. Verdi. — **Kammrätsel:** Schweiz, 1. Saar, 2. Hund, 3. Else, 4. Zoll. — **Umstellrätsel:** Dezember. — **Steinchenrätsel:** Gleich wie die Blätter im Wind, so sind die Geschlechter der Menschen. — **Änderungsaufgabe:** Main, Hain, Kain. — **Besuchskartenrätsel:** Modelltischler.



gelangen Sie ohne Schulbesuch nur durch die Selbstunterrichtsbriefe der Methode Rustin. Die Kurse sind: Abiturienten-Examen der Oberrealschule, des Realgymnasiums, des Gymnasiums, Reife für Obersekunda (früh. Einjährige); Deutsche Oberschule, Lyzeum, Handelswissenschaften, kaufmännische Bildung, Landwirtschaftsschule. — Kaufmännisch gebildeter Mann, Geb. Examen. — Staatsbürgerkunde, Mathematik, Physik, Chemie, Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch, Latein, Griechisch usw. —

Ihre schriftl. Ausarbeitungen werden stündig durch unseren Fernunterricht berücksichtigt und geprüft.

Zur Vorbereitung zu technischen Prüfungen: Elektrotechnik, Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, Bergbau, Installation, Heizung, Handwerk (Maler, Schlosser, Schreiner usw.). Bequeme Monatszahlungen. Stundung bereitwilligst. Prospekte kostenlos. Lehrproben zur Ansicht.

Staatliches Lehrinstitut, Potsdam P. 154.

Unser Trost

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Blüten, Pusteln, Mimmerln, rote und fleckige Haut verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Ingo's Hydroginal-Creme", à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) u. Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Ingo's-Creme" (in Tuben à 45, 65 und 90 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Reformgeschäften erhältlich.

Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg C 5
Erstes Fachgeschäft. Direkter Bezug vom Erzeuger zum Verbraucher. Preisbuch kostenfrei. Gegr. 1875.

Anzeigenschluß
13 Tage vor Erscheinen

Anzüge
Sportanzüge, Straßenanzüge, Abendanzüge, Herren-Mäntel, Lodenmäntel, Gummimäntel, Frühjahrs- und Sommermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel, sowie Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel liefern wir nach auswärts 5 Tage zur Probe mit bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Gelegenheit zu geben, unbeeinflußt Güte u. Preiswürdigkeit eingehend zu prüfen bei angem. Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur 2.— M. Verarb. von ersten Kräften, sind uns. Modelle tadellos in Sitz u. Fasson. Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt mit Preisliste gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 675B
In Berlin erbitten wir Besuch Alexandrinenstr. 97 von 8—7.



Koblenz: Das „Deutsche Eck" (Zusammenfluß von Rhein und Mosel)

Ausstellung Juli—August 1927 KOBLENZ
„Der Rhein, sein Werden und Wirken"
Große Schau der Natur, Kultur und Wirtschaft des Rheinstromgebietes von der Quelle bis zur Mündung
Standort für den Nürburg-Ring
Großes Winzerfest im Weindorf
Alle Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt, Goebenplatz 20

wurde auch der Verbands-Handball-Aus- dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski n) und Pöthmann (Barmen) angehören. Haltung der von C. von Mengden gelei- und über die Grenzen des W. S. B. geachte-

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 54,1

1. Haupt (Kölner TV. 43) 4,90 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,62 Meter.

nießen die richtige Derbystimmung überhaupt nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. | Honnef-Rh. Pension Anker | Privat-Pension im Siebengeb. | MEHLEM DIE PERLE DES RHEINS | Kohlen 7 - Pfaffendorf

Eingang zum Siebengeb. Herrlicher Landaufenthalt. Waldpromenaden. Schwester. Pension

Oberdollendorf im Siebengeb.
Gasthaus u. Pe
Schöne, neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer mit fließend. Wasser. Angenehmer Aufenthalt im Hause. Angenehmer Verpflegung. Pension. Telef. 414, Amt

Gasthof und Pension Oberdollendorf
angenehm. Aufenthalt. Pensionspreis 5.50 M.
A. Gre
Fernsprecher 235

Hotel-Restaur.
Königswinter Rh.,
Telefon 251. — Das guten Bürgerb. Sau Küche. Weine und B bei angemessen
Besitzer: Peter Er

Gut u. billig speis
Pensions- u. Spei
Königswinter
Bisonn Metzgerei

Ferien-Ki
Königswinter
Ittenbache
in schönster Lage a nimmt für die Herbst von 4-12 Jahr. auf. Bes

Schaumbu
Godesberg
Direkt am Rhein gele Siebengebirge. Pens pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh.
Fremdenheim V
Anerk. gut. Haus, ve Pens. v. M. 6. Woc Autowagenst. Tel. 6

Rheinbreitbe
und Sieben
Schöne ruhige Lage, gr veranda, anerkannt
Privat-Pens. Je
Telephon 244,

Hotel und
„Im Krug", Obe
Telef. 22. Amt
Vornehm. Haus, schöne Terrassen, Garten, herrl. Pensionspreis 6.00—6.5 u. Gesellsch. bestens en

Bad Honn
in herrlichster Lage
Privat-Pensio
Selhofenstra
Moderne behagliche Zim für gute Küche, 4 Minu

Bad Honn
Angenehmer Sommer. m. u. o. Pens., g. V Zimm., schö. Garten. Pensionspreis 5.— M Fr. W. Prömbgen. I

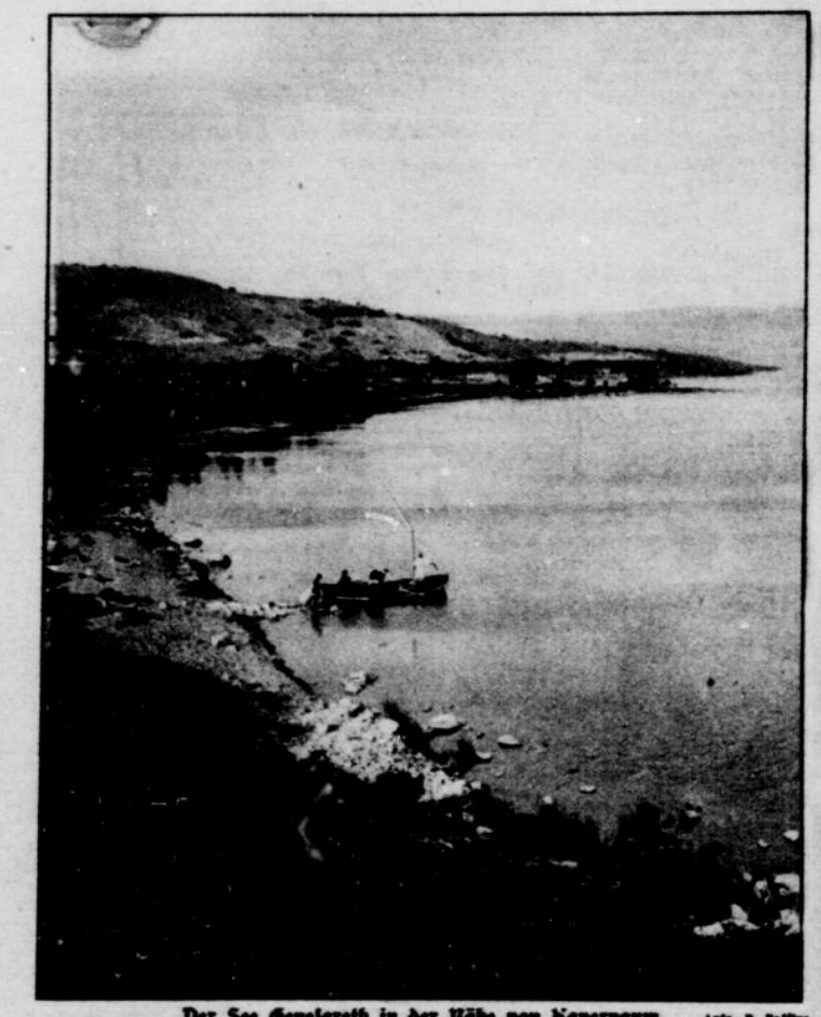
Hotel Jä
Bad Honn
Neuzeitlich eingerichtete heizung, stehendes Wa Haus, 4 Minuten vom Grafenwerth. Pension schöne Räume für Gesel stands zu mäßigen Prei Fernsprecher 518. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfäli
Schönste Fremdenpension Rhein u. Siebengeb. Großer Park. Terrasse. Zimmer. Sommer und Zentral-Heizung. Pens Pensionen 5.50 Mark an. 16718 Bes. Ben

Bad He
Familien-Pension Bänge Anerkannt gutes Haus, pflieg. (4 Mahlzeiten), ru mer, schön. Garten. Bes

Zurbes - Bad
Bad Honnef
Pensionspr. 5 M p. Tag, 4 Mahlzeiten, garn. Kaffee ohne jeden Aufs. Gart. Garten. Sehr 5 Min. v. Rhein. Eisenb. Pension Fröhling.

Bad Honnef
a. Rhein.



Der See Genesareth in der Nähe von Kapernaum Aufn. E. Raffius

Im Ghor / Von Hans Dittmer

Weil man sich aus Kindertagen die Vorstellung bewahrt hatte, daß etwas Unheimliches mit dem Toten Meer sein müsse, lockte es uns, den in der glühenden Sommerszeit selten besuchten See in Augenschein zu nehmen. An einem Mittag standen die Autos bereit, uns durch die zerklüftete Landschaft der judäischen Berge, aus einer Höhe von siebenhundert Meter über dem Meeresspiegel, vierhundert Meter darunter zu tragen. So tief liegt das geheimnisvolle Ghor, das Jordantal, das mit dem Toten Meer als der tiefsten Einsenkung der Erdoberfläche überhaupt abschließt.

Wir empfinden den Luftzug als eine Gnade. Wie stürmten wir dahin.

Bald waren wir durch Bethanien hindurch, das aus dem Evangelium bekannt ist durch die Geschichten von Maria, Martha und Lazarus. In der Einsamkeit kamen wir an dem Apostelbrunnen vorüber, an dessen klarem Quellwasser Jesus manchmal seinen Durst gestillt haben mag.

Die wilden und nackten Berge ringsum tragen einen rötlichen Schimmer. Furchtbar die Einsamkeit, über der die glühendheiße Sonne brennt. Die Straße schraubt sich in weiten und engen Kurven immer tiefer hinab. Wir fühlen, daß die Hitze in Jerusalem ein Kinderspiel ist gegen die Glut, die hier unser wartet.

Inzwischen machen wir Aufenthalt, dreizehn Kilometer von Jerusalem, vor dem Chan zum Barmherzigen Samariter. Die Erzählung Jesu aus der Heiligen Schrift gewinnt nun Farbe und Leben, wo wir selber die Verlassenheit der Landschaft sehen. Morde sind hier vorgekommen bis in die letzte Zeit. Den in der endlosen Bergwelt umherschweifenden Beduinen ist es ein leichtes, einsame Wanderer auszurauben oder gar umzubringen.

Ein Eselein kommt des Wegs getrottet, den Kopf auf die Erde geneigt. Seine Last ist auch schwer genug. Die Fellachenfrau, die auf dem Grautier hockt, hat ihr ganzen armseligen Hausrat, dazu den Säugling und ein halbes Dutzend Hühner sich versammelt. Das Eselein keucht dahin und läßt die Ohren hängen.

Der Wirt des Chans drängt sich heran mit Erfrischungen. Man kann die wa Limonade nicht trinken. Das Kühlwasser unserer Wagen ist schnell nachgefüllt, weiter geht's, wie im Fluge.

Die Straße ist sehr gut. Manchmal stockt uns der Atem, als wir die Serpenti herunterrasen. Eine Tafel am Wege weist darauf hin, daß wir die Höhe des Mit ländischen Meeres erreicht haben. Doch immer tiefer geht's hinab, bis sich die Berge öffnet und der blaue Spiegel des Sees herüberleuchtet.

Jetzt aber ist es, als ob wir von dem Gluthauch eines Backofens angeweht wür Die Sonne hat das von schroffen Bergen umringte Tal mit weißem Feuer gefü Selbst der Luftzug bringt keine Kühlung mehr, nur der Gedanke macht noch Mut, wir den Strand verlassen, sobald wir das Bild des Toten Meeres recht in uns aufg nommen haben.

Aber es ist ein herrliches Bild, das gigantisch vor uns aufsteigt. Schroff fällt d Gebirge in den See, zeigrau und flackernd im Sonnenhauch. Tiefblau das Wa das in der Ferne von Sonnenqualm verhüllt wird. Und wo es im Lichte strahlt, glü hellblaue Tinten bis an die Ufer.

Selten sah ich eine wundervollere Landschaft. Nur daß sie ohne Schatten ist sehr einsam.

Zur Rechten die Berge Judas, aus denen wir gekommen sind. Zwischen ihn und dem Meer dehnt sich eine flimmernd weiße Salzsteppe, nur mit Dornen bewa Unsere Autos halten neben einer armseligen Ansiedlung von Beduinen. Ein Dut Stangen im Viereck, mit alten Benzinkannen, Schilf und Matten verkleidet, da wohn sie. Nun haben sie uns umringt. Die Frauen, Stirn und Mund blau tätowiert, drängen sich an uns, kristallklare Salzstücke um ein paar Piaster zu verkaufen. Das Meer lockt zu einem Bade. Es ist bekannt, daß jeder Körper von dem schweren Salzwasser getragen wird. Wir haben keine Zeit, unser Dragoman wartet schon ungeduldig.



Landstraße bei Bethlehem Aufn. L.

Vor uns erheben sich ein paar saubere Baracken. Ein deutscher Herr tritt auf uns zu und erzählt, daß er im Auftrag einer deutschen chemischen Fabrik hier Untersuchungen anstellt über die Möglichkeit, die reichen Mineralschätze des Toten Meeres zu verwerten. Zu fünfundzwanzig Prozent enthält es nämlich Chemik und wenn es gelingen sollte, die festen Bestandteile des Wassers auszuscheiden zu verwerten und das Süßwasser auf den Boden ringsum zu leiten, auf den auch alle möglichen Salze niedergeschlagen haben, so könnte hier allerdings ein Kul werk durchgeführt werden, das seinesgleichen sucht.

Ich fasse noch einmal die dunkelblaue Herrlichkeit ins Auge. Dort in der Fer wo der Sonnennebel ei einhüllt, haben Sodom u Gomorrha gelegen. Li Linken erhebt sich im C jordanland der Berg Ne von dem aus der fromm Moses noch einen Bl werfen durfte in das L seiner Sehnsucht. Näher Bergfeste Machairos, w finsterer Vorläufer Jesu g hauptet ist. Und über den steilen Felsen der bl blaue Himmel und d Sonne mit ihrem unbeg herzigen Feuer. Ein unv löschlicher Eindruck, schwerfällig bewegte L die erhabene Landschaft i ihrem tiefen Frieden u die weiße leblose Stä Die Sterne werden h glühen am Abend. Da aber tönt aus den Berg das Heulen der Schak und Hyänen. Die Lan schaft ist nicht tot wie h geheimnisvolle Meer.

Wenn man tagelang der verbrannten Berge Judäas mit den ausgetro ten Wadis verweilt hat, h nur in der Regenzeit ist die Ufer schäumen, verla man nach lebendigem, f strömendem Wasser, wir ergriffen die Gele heit, zur nahe gelegen Taufstelle am Jordan zu fahren, mit dem uns zartesten Geschichten Evangelien seit Kinderta verbinden. Allerdings h



Jordantal bei Jericho, die ertragreichste Gegend des heutigen Palästina, mit künstlichen Bewässerungsanlagen Aufn. E. Raffius

Hotel Rüdesheimer Hof
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Küche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich.

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 5 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

von Koblenz. Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegung. Mk. 4.50 + Pension Rosenow.

Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 28).
Luftkurort Eifenschmitt
Eifel (Stat. Kyllburg), Gasthof Lorentherm. inmitt. herrl. Wälder, viel. wirkl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu. Führer 1 Mk.

gute private Unterkunft in durchaus saub., ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Kyllburg.

Kurzenpoth.
Zentralpunkt der Spaziergänge. Bes eingericht. Bad. Pr. 5. 4 Mahlz. Pr. 5. Tel. 322.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

...harte Arbeit, über dem schlechten Weg der Salzwüste weiterzukommen, der manchmal von halbmetertiefen Löchern zerrissen war. So sehr man aber hin und her gerüttelt wurde, man achtete mehr auf die wunderlichen Formationen der Landschaft: jene durch Erosion entstandenen niedrigen Pyramiden und Tafelberge, zwischen sich die Ebene hinzieht, mit grauer Salzkruste überzogen. Aber man atmete doch auf, als der Glutwind der Steppe endlich gekühlt wurde von dem Hauch des Wassers, der nun hinter Buschwerk und einzelnen Palmen sichtbar wurde. Da schlängelt der Jordan zwischen hohen Ufern, und Oschungeln von Tamarisken und Uferpflanzen begleiteten seinen gewundenen Lauf. Man sah wieder grüne Bäume in der fürchterlichen Öde des Sommers.

Es ist gefährlich, in den Dickichten herumzustreifen, wo der süße Gesang der Nachtigall tönt. Denn die Gegend ist reich an Giftschlangen und anderem Getier, dem man besser nicht begegnet.

Wir machten Rast unter dem Dach des arabischen Wirtes, der in der Einsamkeit am Ufer haust. Sein ganzes Besitztum besteht nämlich nur aus einem Dach von Schilf, das zwischen in den Bäumen hängt. Einen Schuppen hat er mit Wildschweinfellen zugenagelt. Sonst lebt er hier unter Gottes freiem Himmel. Der Hitze wegen würde man im geschlossenen Raum doch nicht schlafen können. Aber es muß kein Vergnügen sein, am Abend, wenn die Sonne versunken ist, das Heere von Moskitos schwärmen zu hören, zur Verzweiflung treiben. Wir sitzen auf den primitiven Holzbänken, betrachten die schwere Kette von goldgelben Datteln, die der Wirt zum Trocknen aufgehängt hat, und die ausgestopfte Eule, deren wehmütiger Blick auf die weite Ebene hinausgeht, ins Land der Freiheit. Dann gehen wir noch einmal zum Fluß hinunter, netze die Stirn in dem lehmig kühlen Wasser und sende den Blick zum andern Ufer hinüber, wo eine schwarze Ziege an den Gräsern rupft.

Vor fast zweitausend Jahren predigte hier ein anderer Prophet, dem das lichtere Gotteskind folgte, ihm noch glücklicher und lebensgläubiger als jener.

Schon knattern die Motoren unserer Wagen. Es geht, daß wir durch die dornen- und gestrüppreiche Ebene nach Jericho kommen. Seine im Altertum berühmten Palmen winken von drüben herüber. Bald sind wir dort und berauschen uns an dem Anblick der roten Oleanderbüsche, der dichten Bananenhaine, die unter der Last ihrer Früchte zusammenbrechen, der weißen und blauen duftenden Blüten des Passionsstrauches und des graziösen Bambusdickichts, das uns so wohltut. Das heutige Dorf besteht aus jämmerlichen Lehmhütten.

Das Hotel „Bellevue" reiht sich ihnen trotz seines stolzen Namens würdig an. Die Stadt der Heiligen Schrift ist völlig verschwunden. Ausgrabungsversuche haben zu bedeutenden Entdeckungen geführt.

Von der alten Zeit rauscht nur noch der Elisaquell, dessen Wasser die Landschaft schon mit tropischem Reichtum. Wenn es hier Menschen gäbe, die sich mit ganzer Energie ans Werk machten, welches Paradies könnte hier erstehen, von Früchten und Palmen und Blumen leuchtend bei der Wasserfülle. Sonst weiß der Ort uns keine besonderen Eindrücke zu schenken, so daß wir schnell Abschied nehmen.

Das Wunder des Tages war der Anblick seines Scheidens von den Bergen des Ostjordanlandes, die vom Toten Meer herüberglänzten, und der judäischen Kuppen, zwischen deren Zacken hindurch wir bald darauf Jerusalem entgegenfahren. Die Steppe zur Rechten liegt nun golden im Abendlicht. Rosa schimmern die Berge, und schmale violette Schatten heben ihre Wucht. Wir stürmen wortlos durch die Ebene, es wird schwer, diese Abendstimmung zu verlassen und in die schokoladenfarbenen Berge zu steigen, die jeden Ausblick versperren. Aber schön ist es auch, sich die Kurven hinaufzuschrauben. Ein paar arabische Gendarmen, die Büchse über den Sattel gekreuzt, im Nacken den Schleier, tänzeln auf prachtvollen Pferden uns entgegen, bis wir vorbeigebraust sind. Eine Viertelstunde später begegnet uns das englische Postauto, das ins Ostjordanland hinüberwill. In unruhigen Tagen ist es nicht jedermanns Sache, dorthin zu reisen.

Rosadunkel die Kuppen, je weiter wir brausen. Der heiße Wind weht heftig. Manchmal fürchten wir, bei den scharfen Kurven die Abstürze hinunterzukippen, und um so mehr als wir ein zerschmettertes Auto an einer Felswand finden, das vor Stunden dort noch nicht gelegen hat. Aber immer wieder richtet sich der Wagen auf. Ein Volk



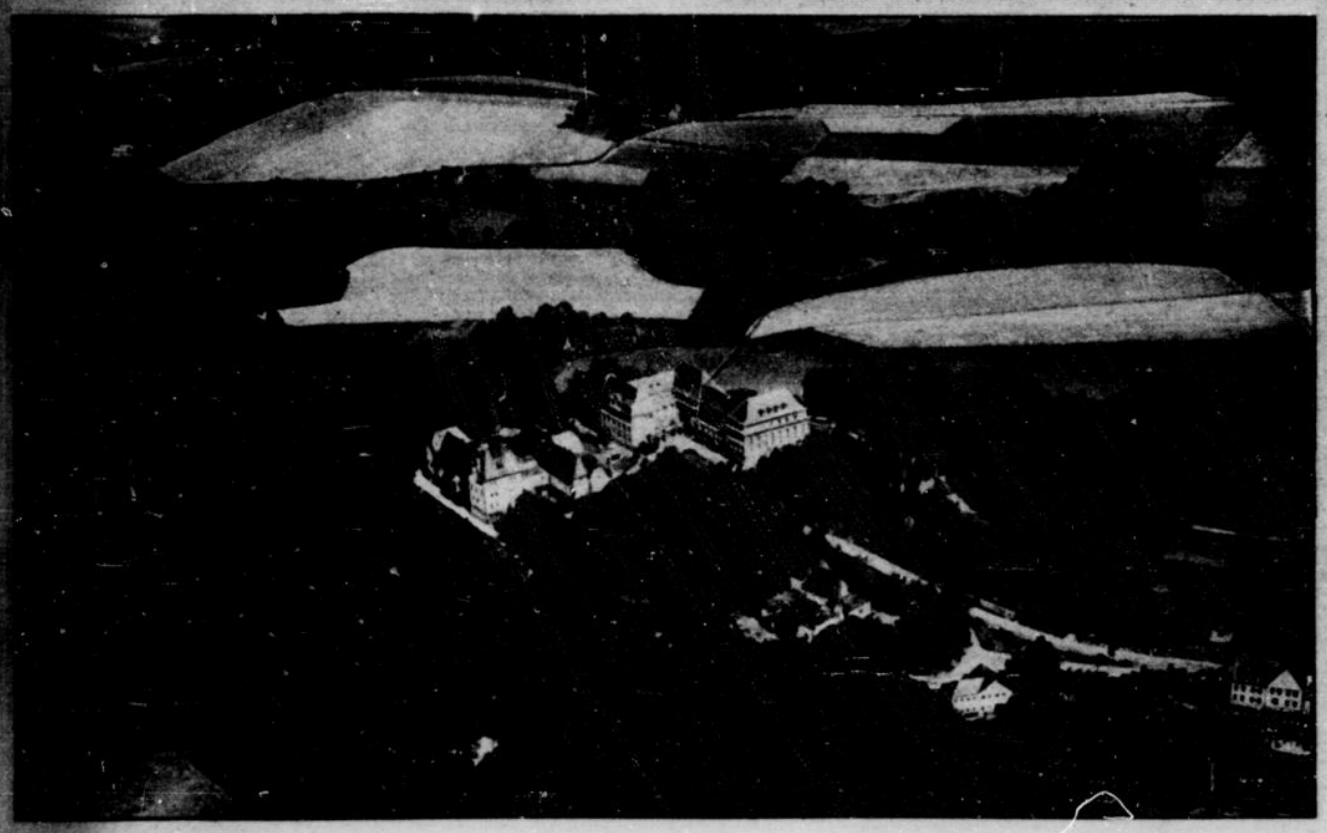
Am Jordan

graurotter Steinhühner flattert erschreckt in die Tiefe hinunter.

Als nun die Nacht hereinbricht, denken die Wagenführer nicht daran, ihre Scheinwerfer in Tätigkeit zu setzen. Schonungslos geht es die Kurven hinauf, obwohl bei solchem Leichtsinn ein Unglück unausbleiblich erscheint. Aber unser trefflicher Führer hat für alle Erregung nur stoischen Gleichmut: Esel und Chauffeure muß man in Ruhe lassen; solange letzteren noch die Quaste vom Fez stilvergnügt im Nacken baumelt, geht alles gut. — Ein magerer Trost, aber besseren gab es nicht.

Richtig kam dann vor einem zerfallenen Fellachendorf noch Aufenthalt. Phantastische Gesichter drängten sich am Schlag. „Bakschisch!" wimmerten ein paar Halbblinde. Dem ersten schenkt man noch. „Mesalin! ruft man dann unwillig." — „hab' selber bald nichts mehr." Einmal nimmt die Geduld bei so verzweifelt hartnäckigen Bettlern doch ein Ende.

Nun steht das Schattenbild von Türmen über der dunkelvioletten Nacht. Ein Stern glüht mit wundervoll weißem Licht. Es ist wie eine Vision. Aus der bedrückenden Tiefe sind wir zum Hauch der Höhen emporgestiegen. Jerusalem.



Zum 25jährigen Bestehen der Heilstätte Holsterhausen

Die Lungenheilstätte Holsterhausen bei Werden (Ruhr), am Hange des bewaldeten Gellenberges gelegen, ist Eigentum der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz und feiert demnächst das Jubiläum des 25jährigen Bestehens

wurde auch der Verbands-Handball-Aus... dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski ...) und Pöthmann (Barmen) angehören.

Haltung der von G. von Mengden gelei... und über die Grenzen des W. S. V. geachte... und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 43) 4,99 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,26 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 68,69 Meter.

...ließen die Regierungsvertreter überhaupt nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein. Eingang zum Sieben... Herrlicher Landauf... Waldpromenaden. ... Pension

Oberdollendor... im Siebe... Gasthaus u. Pe... Schöne, neuzeitlich ei... zimmer mit fließend... Hause. Angenehmer ... Verpflegung. Pension... Telef. 411, Amt...

Selbsth. und Pension Be... Oberdollend... angenehm. Aufenthalt... Pensionspreis 5.50 M... A. Gra... Fernsprecher 235 ...

Hotel-Restaur. ... Königswinter Rh.,... Telefon 251. — Das ... guten Bürgers. Sau... Küche. Weine und ... bei angemesse... Besitzer: Peter Er...

Gut u. billig speis... Pensions- u. Spei... Königswinter... Eigene Metzgerei ...

Ferien-Ki... Königswinter... d6975 Ittenbache... in schönster Lage a... nimmt für die Herbst... von 4-12 Jahr. auf. Be...

Schaumbu... Godesberg... Direkt am Rhein gele... Siebengebirge. Pens... pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh. Fremdenheim ... Anerk. gut. Haus, ve... Pens. v. M. 6, Woch... Autowagerst. Tel. ...

Rheinbreitba... und Siebe... Schöne ruhige Lage, gr... veranda, anerkann... Privat-Pens. J... Telephon 244. ...

Hotel und ... „Im Krug", Obe... Telef. 82. Amt ... Vornehm. Haus, schön... Terrassen, Garten, herr... Pensionspreis 6.00—6.... u. Gesellsch. bestens e...

Bad Honn... in herrlichster Lage ... Privat-Pensio... Selbstfahrer... Moderne behagliche Zim... für gute Küche. 4 Mahl...

Bad Honn... Angenehmer Somm... m. u. o. Pens., g. ... Zimm., sehr. Garten... Pensionspreis 5.— ... Fr. W. Frömbgen, ...

Hotel Jä... Bad Honn... Neuzeitlich eingerichtete ... heizung, fließendes W... Haus, 4 Minuten vom ... Grafenwerth. Pension ... schöne Räume für Gese... lichkeits zu mäßigen Pre... Fernsprecher 510. Bes.:

Bad Honnef ... Hotel Westfäl... Schönste Fremdenpension ... Rhein u. Siebengebirge. ... Großer Park. Terrasse. ... Zimmer. Kommer und ... Zentral-Heizung. Volle ... Pension 5.50 Mark an. ... 56718 Bes. Bay...

Bad H... Familien-Pension Lang... Anerkannt gutes Haus, ... pflg. (4 Mahlzeiten). ... met. schön. Garten. Bes...

Terrasse a. Rhein... Bad Honnef... Pensionsbr. 5 M v. Zi... 4 Mahlzeiten, ganz ... Kaffee ohne jeden Zusc... schatt. Garten. Sehr ... 1 Min. v. Rhein. Gracio... Pension Bräuling. ...

Bad Honnef a. Rhein.

Hotel Rüdesheim Bad Honnef a. Rh. Erstes Haus für gut bürgerl. Mittagstisch. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische. Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 5 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Saul, Gastwirt. Oberlützingen (Brohltal.)

von Kobleng. Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegung. mit 4.50 ℳ Pension Rosenow.

Traben-Trarbach a. d. Mos. Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause. Haus f. Vereine. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208).

Luftkurort Eifenschmitt ... Eifel (Stat. Kyllburg), Gasthof Lorscheim, inmitt. herrl. Wälder, dir. wirtl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Jll. Führer 1 Mk.

gute private Unterkunft in durchaus laub., ruhig. Hause. Familienaufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Harzreport... Zentralpunkt für Spaziergänge. ... eingerichtet. Pens. ... Mk. 5. 4 Mahlz. ... Tel. 328.

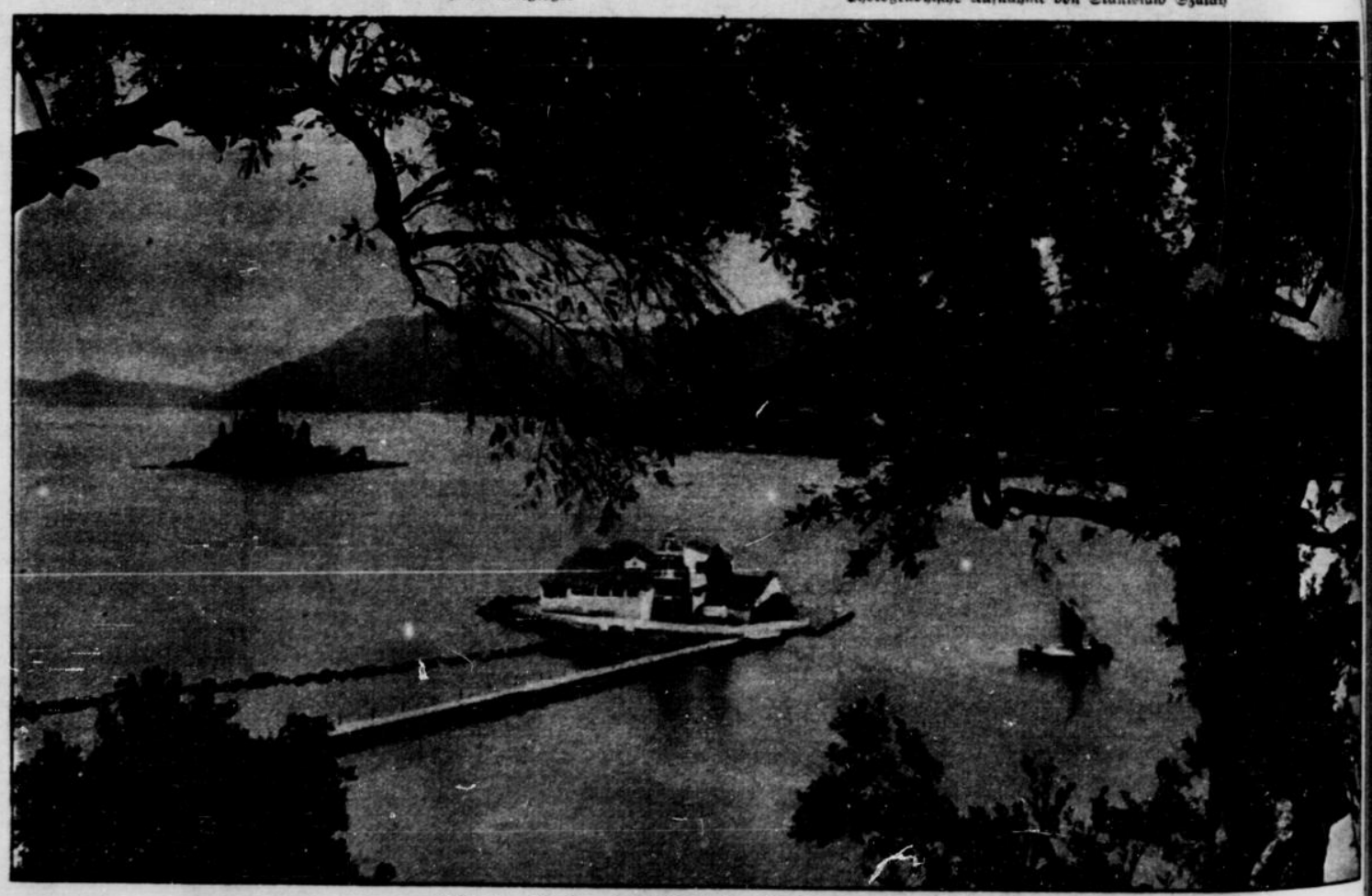
Das schöne photographische Bild



Der Bildhauer Jakob Epstein mit einer Büste
Photographische Aufnahme von Maurice Beck und Helen Macgregor



Alter Speicher in Kazimierz in Polen
Photographische Aufnahme von Stanislaw Szalay



Blick von Korfu auf die Insel Pontikonisi (Maus-Insel)
Photographische Aufnahme von R. Raffius

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Die „Lindy-Puppe" Wide World Photos

Der bekannte in Neuyork lebende Karikaturist Luis Hidalgo hat eine groteske Wachsfigur vom Ozeanflieger Lindbergh entworfen, die unter dem Namen „Lindy-Puppe" in Amerika großen Anklang fand

Das Mondschaf

Von Thea Reimann

Sie studierte Gesang, und zwar nicht als ein gewöhnliches, durchschnittlich begabtes, gesangstudierendes Hausfräulein, von denen zwölf ein Dutzend und dreizehn eine Gesangschule bilden, sondern als einzige Schülerin eines berühmten Meisters.

Sie wohnte „möbliert, mit Familienanschluß", der hauptsächlich darin bestand, daß die Familie, deren Anschluß sie gemietet hatte, von ihrer Wurst und ihrer Butter mitaß und einen Nachschlüssel zu ihrem Schreibtisch hatte.

Sie fühlte sich unglücklich in dieser Stadt, in die sie, nach seinem Sturze, dem berühmten Meister gefolgt war. (Dieser Sturz war das Ende einer Reihe tragikomischer Katastrophen, die aus temperamentvollen Extravaganzen, genialen Verrücktheiten und heldenmütigen Geschlossenheiten bestanden und schließlich seine Entfernung von der berühmten Bühne bewirkten.)

Sie fühlte sich unglücklich und sagte:

„Landschaftlich ist diese Stadt doch gar nichts. Nicht einmal einen Wald hat sie."

Was ihrer Wirtin Veranlassung gab, resigniert zu erwidern:

„Na, 's Lindental is' wohl nischt?"

„Das ist doch kein Wald", sagte sie.

„Na, das is' genau so gefährlich wie jeder andere Wald," wurde geantwortet, „da kann jenauso dein passieren."

„Da würde ich um Mitternacht noch durchgehen, ohne Angst zu haben, daß was passiert. Wetten, daß ich nicht mal angesprochen werde?!"

„Die Wette würde ich wohl gewinnen."

„Gut: Wetten wir! Um was?"

„Um zwei Tafeln Schokolade."



Die amerikanische Mode im Zeichen der Ozeanflieger Wide World Photos

Die letzte Neuheit ist bei den amerikanischen Damen der „Fliegerhut", mit dem sich zum erstenmal eine amerikanische Filmdiva in Neuyork zeigte

Und sie ging wirklich durch das Lindental, zwar nicht um Mitternacht, aber ungefähr um neun. Es war eine warme und helle Nacht, und das Lindental duftete berauschend nach Knoblauch. Dienstmädchen und Soldaten wandelten fest umschlungen die verschiedenen Wege.

Sie schritt gelassen, fühl bis ans Herz hinan. Kein Mensch schien das Bedürfnis zu spüren, ihre Bekanntschaft zu machen. Schon hatte sie den gefahrvollen Weg fast hinter sich und den Rand des Parkes erreicht, da kam ihr wer entgegen. Sie wußte nicht, ob Mann, ob Frau; denn sie sah keinen Menschen an. Er ging vorüber, wie die andern vorübergingen. Aber hinter sich im Dunkeln hörte sie plötzlich den Schritt stocken. Auf das Geräusch hin drehte sie sich um: ein Mann —; und bereute es sofort, denn er hatte, wie Männer sind, alsbald den Kurs gewechselt und folgte ihr.

Das Schicksal nahm seinen Lauf, und schließlich sprach er sie an. Etwas unbeholfen und holperig geschah das. Es kam ihr, offen gesagt, unaussprechlich albern vor.



Wie die Mutter, der kein Kleinauto zur Verfügung steht, ihre Kinder auf dem Wochenendausflug transportiert

Aufn. H. Walter



Daß die Kellner von Berufs wegen viel laufen müssen, weiß jeder, daß sie aber auch sportliche Wettrennen veranstalten, zeigt dieser originelle Wettlauf im Berliner Sportklub der Hotelangestellten

Aufn. John Graudenz

wurde auch der Verbands-Handball-Aus-
, dem Dr. Weber (Gelsenkirchen), Wischnewski
gen) und Pöthmann (Barmen) angehören.
Der Haltung der von E. von Mengden gelei-
und über die Grenzen des W. S. V. geachte-

und lief dem Felde davon, gab sich aber damit aus, so daß Esser aus Styrum ihn noch kurz vor dem Ziele abfangen konnte. Einen prächtigen Lauf lief Scholle vom Kölner Turnverein 43 über die 400 Meter in der kurzen Zeit von 52,1

1. Haupt (Kölner TV. 43) 4,90 Meter. Kugelstoßen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 9,95 Meter. Speerwerfen: 1. Schumann (Essener Tbd.) 34,25 Meter. Schlagball-Weitwurf: 1. Schumann (Essener Tbd.) 66,69 Meter.

ien die ungünstige Witterung überhaupt nicht aufkommen. Der Aufenthalt auf der Bahn war denkbarst ungemütlich. Das Gelände selbst befand sich in einem geradezu jammervollen Zustande und glich mehr einem Morast als einer Rennbahn. Die Rennleitung

Rhein, Ahr, Mosel, Eifel usw.

Niederdollendorf am Rhein | Honnef-Rh. Pension Ruster | Privat-Pension im Siebengeb. | MEHLEM DIE PERLE DES RHEINS | Kahlenz-Pfaffendorf | Pension Trapp Diet. Sommerkur Erholungsheim

Eingang zum Sieben... Herrlicher Landauf... Waldpromenaden. ... Schaefer. Pension

Oberdollendor... im Siebe...
Gasthaus u. Pe...
Schöne, neuzeitlich e... zimmer mit fließend... Hause. Angenehmer ... Verpflegung. Pension... Telef. 414, Amt ...

Gasthof und Pension Pe...
Oberdollendo...
angenehm. Aufenthalt... Pensionspreis 5.50 M...
L. Gra...
Fernsprecher 295 U...

Hotel-Restaur. „...
Königswinter Rh...
Telefon 251. — Das ... guten Bürgers. Bau... Küche. Weine und ... bei angemesse...
Besitzer: Peter Er...

Gut u. billig speis...
Pensions- u. Spei...
Königswinter
Eigene Metzgerei ...

Ferien-Ki...
Königswinter...
6973 Ittenbache...
in schönster Lage a... nimmt für die Herbst... von 4-12 Jahr. auf. Bes...

Schaumbu...
Godesberg...
Direkt am Rhein gele... Siebengebirge. Pens... pflegung 7 Mark.

Mehlem a. Rh...
Fremdenheim ...
Anerk. gut. Haus, vo... Pens. v. M. 6, Woc... Autowagenst. Tel. ...

Rheinbreitba...
und Siebe...
Schöne ruhige Lage, g... veranda, anerkann...
Privat-Pens. J...
Telephon 244. ...

Hotel und ...
„Im Krug", Obe...
Telef. 22. Amt ...
Vornehm. Haus, schön... Terrassen, Garten, herr... Pensionspreis 6.00—6.... u. Gesellsch. dessens e...

Bad Honn...
in herrlichster Lage ...
Privat-Pensio...
Selhofenstra...
Moderne behagliche Zi... für gute Küche, 4 Mad...

Bad Honn...
Angenehmer Somm... m. u. o. Pens., z. ... Zimm., schö. Garten... Pensionspreis 5.— ... Fr. W. Prömbgen. ...

Hotel Jä...
Bad Honn...
Neuzeitlich eingerichtete... heizung, fließendes W... Haus, 4 Minuten vom... Grafenwerth. Pension ... schöne Räume für Gesel... linds zu mäßigen Prei... Fernsprecher 316. Bes.:

Bad Honnef
Hotel Westfäl...
Schönste Fremdenwohnu... Rhein u. Siebengebirg... Großer Park. Terrasse. ... Zimmer. Sommer und ... Zentral-Heizung. Volle ... Pension 5.50 Mark au... 19718 Bes. Be...

Bad H...
Familien-Pension 1. Ran... Anerkannt gutes Haus... pfleg. (4 Radfahrer), ... mer, schön. Garten. Pens...

Ferien-Aufe...
Bad Honne...
Pension-Pr. 5 M p. Tag... 4 Mahlzeiten, garn. Fr... Kaffee ohne jeden Zusch... schatt. Garten. Sehr ... 1 Min. v. Rhein. Einzig... Pension Krahling.

Bad Honnef
a. Rhein.

Hotel Rüdesheim
Bad Honnef a. Rh.
Erstes Haus für gut bürgerl. Ansprüche. Pensionspreis 5—7 Mark täglich. b6628

Sommerfrische.
Angen. Landaufenth. Schöne Aussichten. Pens.-Pr. bei gut bürgerl. Küche 3 RM. Wald i. d. Nähe. Wilhelm Seul, Gastwirt.
Oberlützingen (Brohltal.)

... von Katrena.
Waldreicher Landaufenthalt. — Große Hochwaldungen dicht am Hause. — Gute Verpflegg. Mk. 4.50 + Pension Rosenow.

Hotel Mertz
Traben-Trarbach a. d. Mos.
Bürgerliches Haus, gute Küche, eigene Landwirtschaft u. Weinbau. Bad i. Hause, Haus f. Berline. Pension 5—5.50 Mark.

Tel. Zeltingen Nr. 3 (Selbstanschl. 208).
Luftkurort Eifenschmitt
Eifel (Stat. Freiburg). Gasthof Lorbeins. inmitt. herrl. Wälder, diet, wirtl. Erholung bei reichl. Pension 4 Mk. Zu. Zuhrer 1 Mk.

Gute private Unterkunft in durchaus ländl. ruhig. Hause. Famil. Aufnahme u. gute Verpflegung. — Anfrag. unt. „Sommerfrische" postlag. Traben-Trarbach.

Barzenport, ...
Zentralpunkt ... Spaziergänge. ... eingerichtet. Pens. ... Mk. 5, 4 Mahlz. ... Tel. Nr. 328.

Und dann folgte das bekannte Gespräch, wobei sie ein wenig schnippische Antworten gab, was er aber nicht merkte.

Und dann tauschte man — er wollte es — die Namen.

Und dann fragte er:

„Was tun Sie so?"

„Ich studiere Gesang."

„Endlich finde ich wen, der mir meine Lieder singen kann!" rief er begeistert.

„Ihre Lieder? Komponieren Sie?"

„Nein, ich besitze einen Band Morgenstern-Lieder, die mir bisher niemand hat singen können. Kennen Sie Christian Morgenstern?"

Sie kannte Christian Morgenstern.

„Und Christel Lahusen, den Komponisten?"

Christel Lahusen, den Komponisten, kannte sie nicht.

„Aber: Das Mondschaf stand auf weiter Flur — das kennen Sie doch?"

Das auf weiter Flur stehende Mondschaf kannte sie wieder.

Auf Grund solcher Bekanntschaften knüpfte sich zwischen den beiden nächtlichen Lindentalspaziergängern eine Freundschaft, die zur Folge hatte, daß sie ihrer Wirtin die zwei Tafeln Schokolade geben mußte und er sie am folgenden Tage besuchte, die Morgenstern-Lieder von Lahusen unterm Arm. Die Wirtin machte ein ungnädiges Gesicht wegen der Moral. Ihm war es gleichgültig. Ihm kam es einzig darauf an, seine Lieder zu hören.

Auf Grund dieser Morgenstern-Lieder-Singerei, zu der er, übrigens nicht übel, die Begleitung spielte, kam es zwischen den beiden zur Ehe.

Sie gab ihr Gesangsstudium auf. Der Lehrer war entsetzt. „Dafür habe ich ...", begann er; aber sie blieb dabei, und der feine, weiße, vielversprechende Bogen mit dem Engagement nach Breslau flog in den Papierkorb.

In den ersten Jahren sang sie ihm die Morgenstern-Lieder.

In den folgenden mußte sie sie für Geld im Kabarett singen.

Dann ließen sie sich scheiden.

Dann verlangte er sein Eigentum heraus: Bücher, Oberhemden, alte Jahrgänge längst entschlummerter Zeitschriften, Operettennoten; und zuletzt: die Morgenstern-Lieder von Lahusen. Denn er hatte inzwischen wieder geheiratet, und auch sie, sie sang.

„Sehen Sie," sagte die Wirtin, die sie einmal in der Stadt traf und der sie etwas davon erzählte, „Sie haben mir damals nich' glauben wollen: 's Lindental is doch gefährlich!"



Junge Schwedin aus Lapland
Aufn. Schirner-Photo

★

Balzac macht Besuch

Balzac, der selten Berühmtheiten aufsuchte, weil er wenig Geschick hatte, ihnen zu gefallen, konnte zu Mailand nicht der Versuchung widerstehen, dem von ihm hochgeschätzten Manzoni seine Aufwartung zu machen, dem strengsten aller Moralisten.

Mit jedem Worte, das das heitere Weltkind Balzac äußerte, rückte der feierliche Manzoni mehr von ihm ab, und um sich vor der Flut seiner flatterhaften Rede zu retten, brachte er das Gespräch auf die Religion. Da aber verscherzte sich Balzac den letzten Rest von Sympathie, indem er sagte: „Seh'n Sie, ich habe auch das religiöse Genre versucht, aber es hat nicht recht den Erfolg gehabt, den ich mir davon versprach." — Das „religiöse Genre", das „nicht recht den Erfolg gehabt" hatte, war im Hause Manzoni noch lange ein geflügeltes Wort, und von Neugierigen befragt, wie ihm Balzac gefallen habe, erklärte Manzoni, er sei ihm „ziemlich süffisant und weidlich scharlatanesk" vorgekommen. — Aber, wie das leider so geht, da hat man's wieder einmal: den Scharlatan liebt und liest man heutzutage in der ganzen Welt, während den Heiligen außerhalb Italiens kaum noch jemand kennt ... O. K.



Keine phantastischen Wolkengebilde, sondern künstliche Nebelwände, von Flugzeugen über die Landschaft gelegt, um dem Gegner die Ziel- und Beobachtungsmöglichkeit zu nehmen
Aufn. Presse-Photo

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen